

# **DIE** ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG **SONNSEITEN**

*Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)*

**19. JAHRGANG - NR. 55      Dezember 2016**



## **AUS DEM INHALT**

### **GEMEINDE**

#### **Bautätigkeiten**

(Seite 4 - 6)

#### **Ein Blick**

#### **in die Gemeindestube**

(Seite 9 - 12)

#### **Gratulationen**

(Seite 13)

### **KINDERGARTEN**

#### **SCHULE**

(Seite 22 - 24)

### **AUS DER PFARRE**

(Seite 25 - 27)

### **CHRONIK**

(Seite 28 - 31)

### **FEUERWEHR**

(Seite 32 - 33)

### **VEREINE**

(Seite 34 - 43)

### **NACHRUF**

(Seite 44 - 45)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.  
An einen Haushalt.  
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at

## **Frohe Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2017**



*Das Herz weihnachtlich aufgemacht,  
denn bald schon kommt die stille Nacht.*

*Ein bisschen Einkehr halten  
und ab und zu die Hände falten.*

*Adventszeit will uns lehren,  
ein bisschen mehr zu geben als zu nehmen.*

*(Monika Minder)*



## Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



Mit riesigen Schritten gehen wir dem Jahresende entgegen. Gerne blickt man auf Geschaffenes und Gelungenes zurück und schaut positiv in die Zukunft. Es war nicht nur ein turbulentes Jahr mit vielen Herausforderungen und mit vielen positiven Erlebnissen für mich, sondern auch ein spannendes Jahr für die Gemeinde.

Die gemeinsame Sommerbetreuung der Kinder von Gaimberg, Oberlienz und Thurn wurde auch heuer wieder von den Eltern gut angenommen. Im Kindergarten der Gemeinde Thurn wurden insgesamt 20 Kinder betreut. Das liebevoll und abwechslungsreich gestaltete Programm der Pädagoginnen machte die Sommerferien zu einem wahren Erlebnis für die Kleinsten. Besonders aufregend für die Kinder waren ein Spaziergang durch die Stadt, sowie die Besichtigung der Polizeiinspektion Lienz. Gemeinsam mit den Bürgermeistern der Sonnendörfer konnten die Kinder in einen spannenden Polizei-Alltag schnuppern.

Im Rahmen des Gaimberger Kirchtags wurde außerdem das neu renovierte „Schuster-Wachtlechner Stöckl“ geseg-



*Beim Ausflug nach Lienz besuchten die Kinder des Sommerkindergartens gemeinsam mit den Bürgermeistern der Sonnendörfer die Polizeiinspektion Lienz.*

net. Jetzt erstrahlt es wieder im neuen Glanz und ist somit ein schön gestalteter Knotenpunkt in unserer Gemeinde. Die Bauarbeiten wurden fast zur Gänze durch heimische Firmen durchgeführt. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Weniger erfreulich war, dass Anfang August, bei einer routinemäßigen Kontrolle der Trinkwasserqualität am Zettlersfeld eine Verunreinigung festgestellt wurde. Durch die sofort eingeleiteten Maßnahmen durch unseren Wassermeister Siegfried Thaler konnte aber ein größerer Schaden verhindert werden.

Des Weiteren wurde ein Hydrologe hinzugezogen und ein gemeinsamer Plan ausgearbeitet, der solche Vorkommnisse in Zukunft verhindern soll. So konnte binnen weniger Tage wieder die Freigabe für das Trinkwasser am Zettlersfeld gegeben werden. Hiermit möchte ich mich für das Verständnis für die entstandenen Unannehmlichkeiten bedanken.

Fast so schnell wie das Breitband-Internet selbst, gehen auch die Bauarbeiten voran. Schritt für Schritt wird das gesamte Gemeindegebiet mit den Leitungen ausgestattet. Wir können auf gute, arbeits-

reiche Monate zurückblicken. Ca. 1.300 Meter Glasfaserkabel konnten bereits durch die heimische Firma Erdbau Markus Jeller verlegt werden. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei allen für das Verständnis für die notwendigen Baumaßnahmen und die damit verbundenen Verkehrsbehinderungen bedanken. Leider ist es heuer nicht mehr gelungen, die Hauptleitung nach Gaimberg zu erschließen. So müssen sich die ersten Nutzer des schnellen Internets noch bis zum Frühjahr 2017 gedulden. Um Kosten zu sparen, wurde überall dort, wo Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten durchgeführt wurden, die Glasfaserkabel mitverlegt.

So wurde in Untergaimberg die Straße, die u. a. aufgrund der Bauarbeiten beim Wartchenbach in Mitleidenschaft gezogen wurde, saniert. Erfreulicherweise wurde ein Teil der Gesamtkosten von der Wildbach- und Lawinverbauung Osttirol übernommen.

Durch den guten Kontakt zur Lienzener Bürgermeisterin LA Dipl.-Ing. Elisabeth Blanik wurde eine rund 300 Meter lange geschlossene Asphalt-schicht im Bereich Dorfstra-

### Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg  
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner  
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Anna Rainer

Layout: Hans-Peter Kollnig  
Logo: Simon Glantschnig  
Satz: Stefan Biedner  
Verlagspostamt: 9900 Lienz  
Druck: Oberdruck, Stribach 70, 9991 Dölsach

ße (Hauseinfahrt Dorfstraße 7 bis Gemeindegrenze Stadt Lienz) aufgetragen.

Weiters wurden im Bereich der Zetttersfeldstraße größere Sanierungsarbeiten durch das Baubezirksamt Lienz durchgeführt. Im Rahmen dessen wurden vom Baubezirksamt Lienz zwei Haltestellen für den „Regiobus Lienz“ errichtet. Dadurch entstanden keine zusätzlichen Kosten für die Gemeinde. Mit zwei Haltestellen (Recyclinghof und Parkplatz Zetttersfeldbahn) ist Gaimberg damit für die bevorstehende Einführung des Regiobusses gerüstet.

Ein besonderes Anliegen war mir, die Infrastruktur im Bereich der Wartschensiedlung zu verbessern und Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten in diesem Bereich durchzuführen. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Lienz und der Marktgemeinde Nußdorf-Debant ist es uns auch gelungen, den gesamten Umgebungsbereich beim Bauhof der Firma Bachlechner Bau GmbH neu mit Asphalt zu überziehen.

Eine weitere bauliche Tätigkeit in Gaimberg war die Erschließung der „Hartinger Gründe“. Im Zuge dieser Arbeiten wurde die Kanalschließung durchgeführt, die Siedlung mit einem Hydran-



**Heuer wurden viele Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten im gesamten Gemeindegebiet durchgeführt.**

ten ausgestattet, sowie die Kabel fürs schnelle Internet und für eine Straßenbeleuchtung mitverlegt.

Da die Nachfrage nach Urnengräbern in den letzten Jahren gestiegen ist und bei der bestehenden Urnengrabanlage nur mehr einzelne Grabstätten zur Verfügung stehen, haben wir uns entschlossen, im neuen Friedhof neue Urnengräber zu bauen. Wenn es das Wetter noch erlaubt, sollte dieses Projekt auch noch heuer abgeschlossen werden. Nun blicken wir auf ein sehr arbeitsreiches Jahr zurück. Vieles wurde geleistet - noch viel mehr gibt es zu tun. Darum ist es mir ein besonderes Anliegen, ein gutes Verhältnis zu den ausführenden Firmen zu wahren und einen fairen

und ehrlichen Wettbewerb zu ermöglichen. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Bauausschuss, allen voran Obmann Bgm.-Stv. Norbert Duregger, der im Zuge der intensiven Sanierungsarbeiten stets gefordert war.

Abschließend möchte ich mich im Namen der Gemeinde ganz herzlich bei jedem einzelnen engagierten Bürger bedanken, der in den verschiedensten Vereinen, Körperschaften und Organisationen tätig ist. Durch dieses Engagement und die unglaublich reiche und bunte Vielfalt an Veranstaltungen werden das Miteinander und die Lebensqualität in der Gemeinde geprägt. Ein großes Vergeltes Gott an die Ausschussmitglieder der Sportunion und

den zahlreichen freiwilligen Helfern für die perfekte Organisation des Gaimberger Kirchtags und für ihren Einsatz. Die ehrenamtliche Tätigkeit ist nicht hoch genug zu schätzen. Ein großes Anliegen ist es mir auch, mich für die gute Zusammenarbeit bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde, sowie bei allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten aufs herzlichste zu bedanken. Wenn wir mit dieser positiven Einstellung weiter arbeiten, dann braucht uns vor der Zukunft nicht bange sein, dann wird auch 2017 wieder ein gutes Jahr für uns und unsere Gemeinde werden.

In diesem Sinne darf ich allen schon jetzt von ganzem Herzen eine ruhige Adventzeit, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2017, sowie Gesundheit, Glück und Erfolg wünschen. Gehen wir gemeinsam mit Mut, Selbstvertrauen, Achtung, Respekt und dem Blick auf das Machbare in das neue Jahr!

**„Heimat ist kein Ort  
Heimat ist ein Gefühl.“**

**EUER BÜRGERMEISTER  
BERNHARD WEBHOFER**



Foto: Bernd Lenzer/Stadt Lienz

**Der neu eingeführte Regiobus Lienz startet am 12. Dezember 2016.**



Fotos: Gemeinde Gaimberg

**Der naturnah angelegte Parkplatz Seichenbrunn im Debanttal wurde am 08. August 2016 feierlich eröffnet.**



## Weitere Bautätigkeiten in unserer Gemeinde

Fotos: Friedl Webhofer



Neubau Einfamilienwohnhaus, Grafendorf 24a



Neubau Einfamilienwohnhaus, Grafendorf 42



Neubau einer Lagerhalle, Zettersfeldstraße



Neubau einer Wohnanlage, Zettersfeldstraße 41



Zu- u. Umbau Wohnhaus Postleite 20



Zubau einer Lagerhalle und Rinderauslauf, Grafendorf 60



Neuerrichtung Urnengrabanlage Friedhof Gaimberg



Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten im Bereich der Wartschensiedlung

## Ein Gemeindeprojekt wurde fertiggestellt Das „Schuster-Wachtlechner Stöckl“

Bereits in der Sitzung des Gemeinderates vom 22.10.2015 hat sich der Gemeinderat unter der damaligen Bürgermeisterin Martina Klaunzer mehrheitlich dafür ausgesprochen, das „Schuster-Wachtlechner Stöckl“ zu versetzen. Die Neugestaltung des Platzes wurde vom TVB Osttirol mitfinanziert. Ausgeführt wurden die Arbeiten von heimischen Firmen wie auch von Arbeitern vom Maschinenring Osttirol. Im Laufe des heurigen Frühjahres konnte man sehen, wie das neue Platzl sichtbar durch die geglückte Gestaltung gewonnen hat und nun einen gelungenen Blickfang in der „Schuster Reide“ darstellt.

Die Feier des Patroziniums-festes am Samstag, den 27. August bot im Rahmen der Prozession für die Segnung des gelungenen Werkes eine würdige Gelegenheit. PA Mag. Georg Webhofer gab dabei einen kurzen Überblick:

„Liebe Festgemeinde an unserem Patroziniums-fest!

Das Patrozinium finden wir sehr passend, um ein kleines Wahrzeichen an einem markanten Punkt in unserer Gemeinde nach einer geglückten Renovierung und Gestaltung

des dazugehörigen Platzls neuerlich segnen zu lassen. Die „Schuster Reide“ galt von jeher als Orientierungspunkt gegen Westen, als „Mahnmal“ für die Holzfuhwerker, war es doch für Pferd und Fuhrmann eine große Herausforderung, diese „geographische Gegebenheit“ bestmöglich zu meistern, als Treffpunkt für Untergaimberger mit Obergaimbergern, als Station bei Prozessionen und Halt bei Wallfahrten und Bittgängen. Heute würde man dazu wohl den Ausdruck „Hotspot“ verwenden!

Gott sei Dank hatten unsere frühen Seelsorger ein Gespür für solche „christlichen Hotspots“. So war es Pfarrer Franz de Paula Mair, der bereits im Jahre 1898 den Bau eines Bildstockes anregte. Es war nämlich für die Priester üblich, bei einem Sterbefall die Trauergäste zur sogenannten Einsegnung an einem Punkt - der bereits in Kirchen-nähe zu sein hatte - zu erwarten, die vorgesehenen Riten mit Weihrauch und Weihwasser zu vollziehen, den Sarg vom Pferdefuhrwerk abzuladen und ihn dann gemeinsam betend zum Friedhof zu begleiten. In Untergaimberg war dieser Haltepunkt beim

„Stöckl“ schon vorhanden, dort war es u. a. zum Schutz vor Wassergefahr errichtet worden. Es fehlte aber ein Bildstock für die Obergaimberger. Pfarrer Franz de Paula Mair wird es auch gewesen sein, der das Bild vom „Leidenden Christus - Ecce homo“ recht passend für diese Nutzung empfunden haben wird. Maurer Anton Puntel, der um 1897 aus Pontebba (Friaul) nach Gaimberg zugezogen ist, errichtete diesen Bildstock - gleich wie das Nepomukstöckl.

Wie eingangs auf die „Schuster Reide“ verwiesen, so war auch dieser Bildstock unter „Schuster Stöckl“ bekannt und so benannt. Bis zum Jahre 1959 wurde dieses auch von der „Schuster-Bauersfamilie“ betreut und gewartet. Als dann innerhalb kurzer Zeit das Ehepaar Aloisia und Johann Klaunzer verstarb, hatten die Nachbarsleute vom „Wachtlechnerhof“ - Familie Peter und Mathilde Kollnig - die Betreuung angeboten und auch übernommen. So prägte sich nach und nach der Name „Wachtlechner Stöckl“ ins Bewusstsein der Bevölkerung ein und ging somit in den täglichen Sprachgebrauch über. Die heutige „Wachtlechner-

familie“ - Andrea und Florian Baumgartner - führt diese Tradition weiter. Dafür gebührt ihnen auch aufrichtiger Dank. Ein Vergelt's Gott gilt ihnen auch für die in Auftrag gegebene Restaurierung des Bildes und die Übernahme der Kosten dafür, sowie für die Finanzierung der Kugel mit dem Kreuz.

Für die Finanzierung der Renovierung und Platzgestaltung gilt ein Dank der Gemeinde Gaimberg und dem Tourismusverband Osttirol.“ Soweit die Worte von PA Mag. Georg Webhofer.

Die Segnung nahmen unser Seelsorger Jean Paul und der Neupriester Andreas Zeisler vor, feierlich umrahmt von Kirchenchor und Musikkapelle.

Abschließend lud Bürgermeister Bernhard Webhofer die ausführenden Firmen, Ehrengäste und alle Beteiligten zu einer netten „Firstfeier“ ein. Bei Gegrilltem und einem wohlverdienten „kühlen Schluck“ freute man sich am schönen Wetter und noch mehr am gelungenen Werk!

*ELISABETH KLAUNZER*



Foto: Mag. Georg Webhofer

**Am 30. November 2015 war es soweit. Die Versetzung des Stöckls ist gelungen.**



Foto: Josef Tscharnig

**Im Zuge des Patroziniums-festes wurde das neu gestaltete Stöckl feierlich eingeweiht.**



## Der Baubeginn für das Regionet, das eigene ultraschnelle Internet für unsere Gemeinde, ist erfolgt!

*Es stärkt die Zukunftsfähigkeit, bietet allen Betrieben, Institutionen und BürgerInnen Bestbedingungen für das digitale Zeitalter, sichert Arbeitsplätze und stärkt die regionale Wirtschaftskraft*

Unsere Gemeinde arbeitet im Planungsverband 36 Lienzer Talboden eng mit den weiteren 14 Talboden-Gemeinden für eine gemeinsame Entwicklung als attraktiver und zukunftsfähiger Lebens- und Wirtschaftsraum zusammen. Die Standortkooperation „Zukunftsraum Lienzer Talboden“ umfasst eine Fläche von 471 km<sup>2</sup>, betrifft 28.000 EinwohnerInnen und stellt mit rund 18.000 Arbeitsplätzen das erwerbswirtschaftliche, soziale, infrastrukturelle, kulturelle und gesellschaftliche Zentrum im überregionalen Umfeld dar.

Als eine der ersten Umsetzungsmaßnahmen und zugleich kraftvollen Impuls für die Gemeindekooperation setzen wir für die Gemeinde Gaimberg und die 14 Verbandsgemeinden einen ambitionierten **Breitbandmasterplan** um und investieren gemeinsam 3,2 Millionen Euro in ein eigenes Glasfasernetz als selbstverwaltete interkommunale Informations- und Kommunikationsinfrastruktur der Zukunft. In diesem Jahr war Baubeginn für das **73 km lange Hauptleitungsnetz**, das alle 15 Gemeinden an die internationalen Informations- und Da-



Foto: Gemeinde Gaimberg

**Grabungsarbeiten für das ultraschnelle Internet in der Dorfstraße.**

tensysteme anschließen wird. Die Hauptleitung (**Backbone-Leitung**) bis zum Gemeindehaus Gaimberg wird **im Frühjahr nächsten Jahres** errichtet.

Parallel dazu errichten wir auf unserem Gemeindegebiet unter Nutzung von Synergieeffekten im Tiefbau das „**Ortsnetz Gaimberg**“ (Gesamtkosten lt. Schätzung ca. € 600.000,- davon 50 % Fördermittel über die Breitbandoffensive Tirol). Zielsetzung ist es, flächendeckend möglichst viele Haushalte und Betriebe im Gemeindegebiet mit Lichtwellenleiter und „ultraschnellem Internet“ zu erschließen und für

die Gemeinde Gaimberg eine digitale Infrastruktur sicherzustellen, die üblicherweise nur in Ballungsräumen und Großstädten angeboten wird. Den Betrieb unseres Gemeindefasernetzes haben wir als Gemeindeverband öffentlich ausgeschrieben. Die Unternehmen **TirolNet**, **UPC** und die **Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB)** haben unsere Bedingungen erfüllt und stehen Ihnen, liebe Gemeindebürger und Gemeindebürgerinnen, nun als Partner für die digitalen Kommunikationsdienste über unser „**Regionet**“ zur Verfügung.

Parallel zu den Grabungsar-

beiten werden unsere Partnerunternehmen, welche mit den Osttiroler Fachbetrieben, der **Fa. Kurzthaler Kommunikation & Elektro GmbH (UPC)**, der **Fa. U-Net Untersinger OG Lienz (TirolNet)** sowie der **Fa. AGEtech-smart electric (IKB)** eng zusammenarbeiten, mit Ihnen in Kontakt treten und Sie über die Anschlussmöglichkeiten an unser „**Regionet**“ beraten. Wenn Ihnen die Informationsdienste des „**Regionet**“ zusagen, verlegen wir als Gemeinde für Sie bis an die Grundstücksgrenze eine eigene Glasfaserleitung.

Für den Erfolg des Projektes „**Regionet - Gemeindefasernetz Gaimberg**“ ist es von großer Bedeutung, dass sich möglichst viele Haushalte und Betriebe daran beteiligen. Weitere Informationen bieten wir auf unserer Website [www.zukunftsraumlienzertalboden.at](http://www.zukunftsraumlienzertalboden.at) oder gerne auch im Gemeindeamt Gaimberg unter der Telefonnummer 04852/62262 an.

**BGM. WEBHOFER BERNHARD**

## Glasfaser mit 250 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

**Regionet** – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe. Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. Info: [www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at](http://www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at)



## Besuch der BürgermeisterInnen aus dem Bezirk Steyr-Land

Im Frühjahr nahm der Bürgermeister der Gemeinde Garsten Herr Mag. Anton Silber, Kontakt mit mir auf und hat mir sein Interesse an einem Bürgermeisterausflug nach Osttirol, mit dem Besuch der Partnergemeinde Gaimberg kundgetan. Schwerpunkte dieses Ausfluges sollten neben dem gesellschaftlichen Aspekt auch Informationen über den Wirkungskreis des Planungsverbandes 36 (Lienz und Umgebung) sein. Beson-

deres Interesse weckte der Ausbau der regionalen Breitband-Infrastruktur im gesamten Bezirk Osttirol.

Nach einer informativen Führung durch die Sonnenstadt Lienz folgte die Besichtigung des neuen Dölsacher Gemeindehauses mit Bürgermeisterkollege Sepp Mair. Er war es auch, der über die Ziele und Aufgaben des Planungsverbandes 36 berichtete. Anschließend war noch Zeit für eine Besichtigung der

Ausgrabungsstätte Aguntum. Bei einem gemütlichen Abendessen bot sich unserer Bgm.<sup>in</sup> a. D. Martina Klaunzer und mir dann noch ausreichend Zeit zum Gedankenaustausch mit den KollegInnen aus dem Bezirk Steyr-Land.

Der nächste Tag wurde mit einer Wanderung zur Naturfreundehütte mit Bgm.-Stv. Norbert Duregger begonnen und der Abschluss bildete ein gemeinsames Mittagessen

auf der Naturfreundehütte am Zettlersfeld.

Ich habe mich über den Besuch der BürgermeisterkollegInnen aus dem Bezirk Steyr-Land sehr gefreut, denn man konnte hier in gemütlicher Runde zahlreiche Erfahrungen austauschen.

**BGM. BERNHARD WEBHOFER**

Fotos: Gemeinde Gaimberg



**Bürgermeister Bernhard Webhofer mit den BürgermeisterkollegInnen des Bezirkes Steyr-Land auf der Faschingalm.**



**Bgm. Mag. Anton Silber (Marktgemeinde Garsten), Bgm. Sepp Mair (Gemeinde Dölsach), BH-Frau Mag. Cornelia Altreiter-Windsteiger (BH Steyr-Land), Bgm. Ing. Reinhold Kollnig (Gemeinde Thurn), Bgm. Bernhard Webhofer und LA Martin Mayerl (v.l.).**

## Gästeehrung bei Familie Waltraud und Peter Jeller

Seit 30 Jahren sind die Familie Eva und Hubert Almer aus Baden bei Wien treue Urlaubsgäste in Osttirol. Zum bereits fünften Mal verbrachte die Familie Almer bei Waltraud und Peter Jeller ihren Osttirolurlaub. Vorher konnte auch Fam. Gumpoldsberger die Familie Almer als Gäste in Gaimberg begrüßen.

Im Namen der Gemeinde Gaimberg und des Tourismusverbandes Osttirol, Arbeitsgruppe Gaimberg, durfte Bürgermeister Bernhard Webhofer mit einem kleinen Präsent und einer Urkunde der Familie ein herzliches DANKE für Ihre Urlaubstreue aussprechen. Wir wünschen der Familie Almer noch viele schöne und erholsame Urlaube bei uns in Gaimberg.

**BGM. BERNHARD WEBHOFER**



Foto: Gemeinde Gaimberg

**Bürgermeister Bernhard Webhofer, Eva und Hubert Almer, Waltraud und Peter Jeller (v.l.).**



## Gaimberg setzt auf heimische Qualität

Voller Stolz konnte Bürgermeister Bernhard Webhofer im Namen der Gemeinde Gaimberg am 24.08.2016 das neue Gemeindefahrzeug Lindner Unitrac 92ep in Empfang nehmen!

Der Gemeinde Gaimberg war es besonders wichtig, ein Gerät anzukaufen, das den vielseitigen Anforderungen einer kleinen Landgemeinde gerecht werden kann und zugleich technisch auf neuestem Stand ist! „Besonders stolz sind wir, den ersten kommunalen Lindner Unitrac in Osttirol unser Eigen nennen zu dürfen!“, betont Bürgermeister Bernhard Webhofer. „Mit der RGO Lagerhaus GmbH haben wir den perfekten Partner vor Ort, der uns bei der Beratung und bei der Abwicklung des Kaufes mit großer Kompetenz und



**Hans Hackhofer (Verkaufsberater RGO), Bgm. Bernhard Webhofer und KR Mag. Hermann Lindner (Fa. Lindner).**

Flexibilität zur Seite stand!“ Die Tatsache, dass Tiroler Fördergelder in ein Tiroler Markenprodukt investiert werden konnten, erleichterte die Kaufentscheidung für die Gemeinde. Mit dem Ankauf des neuen Gemeindefahrzeuges wird viel Geld in die

Zukunft investiert, wodurch Lebensqualität für die Gemeindebürger und der Ertrag für die Gemeinde gesichert werden sollen.

### Technische Ausstattung des Lindner Unitrac 92ep:

Das Fahrzeug entspricht den aktuellen Abgasnormen. Die

seitlich kippbare Kabine erleichtert die Zugänglichkeit bei Service- und Wartungsarbeiten. Die Einzelradaufhängung mit hydraulischer Federung und die Vierrad-Lenkung tragen wesentlich zu Komfort und Wendigkeit bei. Für vielseitigen und ganzjährigen Einsatz im Dienste der Gemeinde Gaimberg wurde der Unitrac 92ep mit Dreiseitenkipper, Fronthydraulik, Transportkiste, Kehrmaschine und Vario-Schneepflug ausgestattet.

Die RGO Lagerhaus GmbH bedankt sich bei den Verantwortlichen der Gemeinde Gaimberg, allen voran bei Bgm. Bernhard Webhofer für das entgegengebrachte Vertrauen.

**JOSEF STRASSER**

## Homepage mieten statt kaufen

Schnell und einfach zur eigenen Website - ab € 25,00/Monat!\*

Mehr dazu auf [www.ebs-software.at/mietwebsite](http://www.ebs-software.at/mietwebsite)

*Responsive Webdesign:  
für alle Endgeräte*



EBS Smart Solutions Software GmbH | [web@ebs-software.at](mailto:web@ebs-software.at) | Tel.: +43 (0) 4852 62826



### 1 Wer profitiert davon?

- kleine Unternehmen
- private Vermieter
- gemeinnützige Vereine
- Veranstalter

### 2

### Wieso mieten und nicht kaufen?

- kostengünstige Alternative
- zeitsparend
- monatlich kündbar
- individuell an eigene Bedürfnisse anpassbar

### 3

### In 3 Schritten zum Ziel

1. Layout auswählen
2. Farbvariante aussuchen
3. loslegen, und das zu einem unschlagbaren Preis!

\* Preise nur bei einer 1-Jahres-Bindung gültig. Alle Preise sind Nettopreise und verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. Bei Vertragsabschluss wird eine einmalige Einrichtungsgebühr von € 150,00 in Rechnung gestellt.



## Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom  
11.08.2016

### Personalangelegenheiten

Der Gemeinderat Gaimberg hat beschlossen, Herrn Martin Lang, wohnhaft in 9900 Lienz, als Schulassistent in der Volksschule Grafendorf befristet für das Schuljahr 2016/2017 mit einem Beschäftigungsausmaß von 19 Wochenstunden (d.s. 47,5 % der Vollbeschäftigung) anzustellen.

### Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben  
Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters einstimmig diverse Zahlungsverpflichtungen der GG-Agrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von insgesamt € 31.332,62 zur Kenntnis genommen bzw. genehmigt.

### Holzschlägerung

Der Gemeinderat hat einstimmig die Zustimmung zur Schlägerung und Seilbringung von ca. 150 fm Holz im Bereich Gaimberger Alm (Debanttal) erteilt. Auftrag ergeht an die Fa. Anton Suntinger, 9842 Mörtschach, zum Preis von € 33,-- netto (Schlägerung und Seilbringung).

Antrag Bernadette Webhofer - Nutzung Haus- und Gutsbedarf  
Der Gemeinderat hat mehrheitlich (8 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 GR befangen) den Antrag von Bernadette Webhofer für die Nutzung ihres Haus- und Gutsbedarfes befürwortet.

### Antrag Bernadette Webhofer - Nutzung Haus- und Gutsbedarf

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (8 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 GR befangen) den Antrag von Bernadette Webhofer für die Nutzung ihres Haus- und Gutsbedarfes befürwortet.

### Antrag Pächtergemeinschaft Tscharnig/Bergmann

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (7 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme, 3 Enthaltung) den Antrag der Pächtergemeinschaft Tscharnig/Bergmann zum Abschluss von vier Murmeltieren zur freien Verwendung befürwortet.

### Ansuchen der Wohnbaugenossenschaft GHS

Der Gemeinderat hat das Ansuchen der GHS betreffend Hausnummernvergabe für die GHS-Wohnanlage Gaimberg - Hausnummernbezeichnung „Sonnensiedlung“ - einstimmig abgelehnt. Somit bleibt für die GHS-Wohnanlage die Hausnummer „Zettersfeldstraße 41“ zugeteilt.

### Flächenwidmungsplanänderung

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gp. 306/4, KG Untergaimberg (Andreas Bürgler, Wartschensiedlung) beschlossen. Der Entwurf sieht eine Widmungsänderung von „Freiland“ in „Wohngebiet“ vor.

### Straßensanierungen

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (8 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen) Straßensanierungen im Bereich Dorfstraße, Wartschensiedlung und Obergaimberg beschlossen. Der Auftrag wurde an die Fa. Swietelsky Baugesellschaft GmbH, 9900 Lienz, zum Angebotspreis von € 31.538,29 brutto vergeben.

In diesem Zusammenhang wurde einstimmig beschlossen, im Zuge der Sanierungsarbeiten auch die LWL-Rohre mitzuverlegen. Dieser Auftrag wurde an die Fa. Erdbau Markus Jeller, 9905 Gaimberg, zu einem Angebotspreis von € 23,-- pro lfm vergeben.

Weiters hat der Gemeinderat mit 8 Ja-Stimmen und 3 Gegenstimmen beschlossen, gemeinsam mit der Stadtgemeinde Lienz und der Marktgemeinde Nußdorf-Debant den Kreuzungsbereich Wartschenbachweg bzw. Zufahrtsstraße Bachlechner (Wartschensiedlung) zu sanieren - Kosten für Gemeinde Gaimberg: € 2.963,16 inkl. MWSt.

### Erweiterung des Ortskanals in Grafendorf

Der Gemeinderat hat einstimmig die Erweiterung der Ortskanalisation im Ortsteil Grafendorf (Erschließung der Baugründe Hartinger) beschlossen. Die Vergabe der Bauarbeiten wurde dem Bürgermeister übertragen.

### Haushaltsüberschreitungen

Die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt für das Haushaltsjahr 2016 wurden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt.

### Auflösung Rücklage „Gemeindefahrzeug“

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die bestehende Rücklage „Gemeindefahrzeug“ in der Höhe von € 35.173,-- bei der Lienzener Sparkasse für die Teilfinanzierung des neuen Gemeindefahrzeuges „Lindner Unitrac“ aufzulösen.

### 8. und 9. Ergänzung zur „TIRIS-Vereinbarung“

Der Gemeinderat hat einstimmig die 8. und 9. Ergänzung zur TIRIS-Vereinbarung zwischen dem Land Tirol und der Gemeinde Gaimberg über Aufbau, Austausch und Anwendung

# Markus JELLER



## ERDBAU

**Zettersfeldstraße 22**  
**A-9905 Gaimberg**

**Tel. u. Fax 04852/72101 Mobil 0664/18 07 888**

eines digitalen, (geo) grafischen Datenbestandes von direkt raumbezogenen Sachverhalten der Raumordnung genehmigt.

#### Protokollübermittlung

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass eine Ausfertigung des Gemeinderatsprotokolls nach Genehmigung und Unterfertigung zusätzlich an alle Gemeindefraktanten übermittelt werden soll und nicht wie in der Tiroler Gemeindeordnung vorgesehen nur an jede Gemeinderatspartei.

#### Steinschlag im Bereich Waldner-Schneider-Weg

Der Gemeinderat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, bei der Wildbach- und Lawinerverbauung Osttirol die Ausarbeitung eines Projektes betreffend der Steinschlag- und Blocksturzgefährdung bergseitig des Waldner-Schneider-Weges zu beantragen und den Interessentenbeitrag zu übernehmen.

Aus der Sitzung vom

25.10.2016

#### Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

##### Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters einstimmig diverse Zahlungsverpflichtungen der GG-Agrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von insgesamt € 15.705,61 zur Kenntnis genommen bzw. genehmigt.

Weiters hat der Gemeinderat mehrheitlich mit 5 Ja-Stimmen und 2 Gegenstimmen (3 Mandatäre befangen) eine Aufwandsentschädigung an die Ausschussmitglieder der GG-Agrargemeinschaft in der Höhe von € 595,- im Zusammenhang mit der Jagd-

vergabe 2014 genehmigt.

##### Genehmigung Haus- und Gutsbedarf 2016

Der Gemeinderat hat mehrheitlich die vorliegenden Anträge der Mitglieder der GG-Agrargemeinschaft betreffend Nutzung des Haus- und Gutsbedarfes genehmigt.

##### Neufassung der Quellen für Hirtenhütten

Der Gemeinderat befürwortet einstimmig die Neufassung der Quellen für die beiden Hirtenhütten im Debanttal.

#### Steuern, Gebühren und Abgaben ab dem Kalenderjahr 2017

Der Gemeinderat Gaimberg hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, eine Indexanpassung (0,8 %) bei den Wasser- und Kanalgebühren, den Müllabfuhrgebühren und den Friedhofsgebühren vorzunehmen. Unverändert gegenüber dem Vorjahr bleiben die Grundsteuer, Kommunalsteuer, Vergnügungssteuer, der Erschließungsbeitrag und der Kindergartenbeitrag, die Waldumlage, die Kostenersätze für Fax, Kopien und Khebuch sowie die Einschalttarife für Gemeindezeitungsinserate (*siehe Seite 12*).

#### Zuschüsse an die Vereine

Der Gemeinderat hat einstimmig die Auszahlung der Zuschüsse in der Höhe von insgesamt € 11.900,- an die örtlichen Vereine/Institutionen und die Übernahme der gesamten Buskosten (€ 480,-) für den Ausflug des Seniorenbundes im Jahr 2016 genehmigt.

FF Gaimberg € 4.400,-, MK Gaimberg € 3.400,-, Sportunion Gaimberg € 1.500,-, JB/LJ Gaimberg € 700,-, Kirchenchor Grafendorf € 700,-, Seniorenbund € 700,-, Kath. Familienverband € 200,-, El-

ternverein Volksschule Grafendorf € 150,-, Elternverein Kindergarten € 150,-;

#### Vergabe Winterdienst auf Gemeindestraßen

Der Winterdienst für die Winterperioden 2016/2017 bis 2021/2022 wurde gemeindeintern ausgeschrieben. Der Gemeinderat hat den Winterdienst wie folgt vergeben (einstimmiger Beschluss):

Faschingalmstraße und Obergaimberg (Zufahrten) an Herrn Raimund Kollnig; Ortsteil Grafendorf/Dorfstraße an Herrn Klaus Gumpoldsberger; Ortsteil Untergaimberg/Postleite/Wartschensiedlung an Herrn Norbert Duregger.

#### Flächenwidmungsplanänderung

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gp. 233/7, KG Untergaimberg (Silvia und Josef Tiefnig, Zettlersfeldstraße) beschlossen. Der Entwurf sieht eine Widmungsänderung von „Wohngebiet“ in „Gemischtes Wohngebiet“ vor.

#### Urnenwand Friedhof Gaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen (Baubeschluss) im Friedhof Gaimberg eine Urnenwand mit 36 Urnennischen unter Einbeziehung der bestehenden Friedhofswand nach den Plänen des Baumeisters Manfred Prisker, 9908 Amlach, zu errichten. Geschätzte Gesamtbaukosten: € 60.000,- (lt. Voranschlag 2016).

Folgende Aufträge wurden einstimmig vergeben:

##### Planungsarbeiten

Baumeister Manfred Prisker, 9908 Amlach (Auftragssumme: € 1.200,00 inkl. MWSt.)

##### Baumeisterarbeiten inkl. Pflasterungsarbeiten

Fa. Bachlechner Bau GmbH, 9905 Gaimberg (Auftragssumme: € 24.842,68 inkl. MWSt.)

##### Schlosserarbeiten

Fa. S. Schösswender Werke, 9912 Anras (Auftragssumme: € 5.082,00 inkl. MWSt.)

##### Steinmetz (Sohlbänke)

Fa. Steinmetz & Schlüsseldienst GmbH, 9900 Lienz (Auftragssumme: € 6.480,00 inkl. MWSt.)

##### Zimmermeisterarbeiten

Holzbau Markus Duregger, 9905 Gaimberg (Auftragssumme: € 4.494,06 inkl. MWSt.)

#### Straßensanierung Faschingalmstraße

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, einen Teilbereich der Faschingalmstraße zu sanieren. Der Auftrag wurde an die Fa. OSTA GmbH zum Angebotspreis von € 46.748,35 inkl. USt. vergeben.

#### Bericht des Überprüfungsausschusses

Bei der Überprüfung der Kassenbücher und der Kassenbestände sowie der Buchungen und Belege bei der durchgeführten Kassaprüfung am 20.09.2016 wurden keine Abweichungen bzw. Auffälligkeiten festgestellt. Der Bürgermeister und der Ge-

##### Finanzierungsplan - Urnenwand

Bedarfszuweisung Land	€	40.000,00
Rücklagenentnahme	€	15.400,00
<u>Ordentlicher Haushalt Gemeinde</u>	€	<u>4.600,00</u>
Summe	€	60.000,00



meinderat haben den Bericht zustimmend zur Kenntnis genommen.

**Nutzungsverträge über das passive Fttb/Ftth-Netz (Breitbandnetz Gaimberg)**

Die Gemeinde Gaimberg errichtet ein passives Breitbandnetz in Form einer FTTB/FTTH (Fibre to the Building/Home) Infrastruktur zur langfristigen und sicheren Versorgung von Gewerbebetrieben sowie von privaten Haushalten entlang der verlegten Trasse bis zum Hausanschlusspunkt. Dieses Netz wird in Kooperation mit den weiteren 14 Talbodengemeinden errichtet.

Der Gemeinderat hat einstimmig die Nutzungsverträge zwischen der Gemeinde und folgenden Providern genehmigt:

- UPC Business Austria GmbH, 1120 Wien
- Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft, 6020 Innsbruck
- tirolnet GmbH, 6500 Landeck

**Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für das Schuljahr 2016/2017 wieder eine Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr nach Obergaimberg (bis Tschappeler Brücke) im Anschluss und

gekoppelt an den Linienbus anzubieten. Für die Schülerbeförderung wurde die Fa. Alpenland beauftragt (Jahreskosten: ca. € 13.000,-).

Finanzierung: Landesförderung, Vergütung durch Finanzamt, Beitrag der Markt-gemeinde Nußdorf-Debant anteilig für die Obernaußdorfer SchülerInnen.

Weiters hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, einen einmaligen Kostenbeitrag von € 25,- pro Schüler für die zusätzliche Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr einzuleben.

**Grundablöse Schuster-Wachtlecher Stöckl**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, eine Teilfläche von 17 m<sup>2</sup> aus der Gp. 306 KG Obergaimberg, im Bereich des Schuster-Wachtlechner Stöckls zum vereinbarten Kaufpreis von € 30,-/m<sup>2</sup> von den Grundeigentümern Florian und Andrea Baumgartner zu erwerben und in weiterer Folge in das öffentliche Gut der Gemeinde Gaimberg (Gp. 303/3 KG Obergaimberg) zu übertragen.

**Personalangelegenheiten**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das Dienstverhältnis von Herrn Michael Tiefnig bis zum 30.11.2016

zu verlängern und das Beschäftigungsausmaß von derzeit geringfügig auf 30 Wochenstunden (75 % der Vollbeschäftigung) zu erhöhen.

**Bürgermeisterausflug 2016**

Der Gemeinderat hat mehrheitlich mit 5 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 1 Stimmenthaltung die Übernahme der Kosten von € 950,- für den Bürgermeisterausflug genehmigt.

**Gemeindebedienstetenausflug 2016**

Der Gemeinderat hat einstimmig die Übernahme der Kosten von € 340,- für den Gemeindebedienstetenausflug der Amtsleiter und Finanzverwalter genehmigt.

**Baukostenzuschuss**

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Baukostenzuschuss in der Höhe von € 1.531,25 für ein Einfamilienwohnhaus genehmigt.

**Übertragung einer Verordnungsermächtigung**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, gemäß § 30 Abs. 2 Tiroler Gemeindeordnung 2001 dem Bürgermeister der Gemeinde Gaimberg folgende Befugnis zu übertragen:

„Die Erlassung von Verordnungen nach der Straßen-

verkehrsordnung – StVO 1960, BGBl.Nr. 159, sofern diese Verordnungen im Zusammenhang mit einer Bewilligung von Arbeiten auf oder neben der Straße nach § 90 StVO 1960 (§ 94d Z. 16 StVO 1960) stehen.“

**Turnsaal VS Grafendorf**

Der Gemeinderat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, den Architekten Dipl.-Ing. Martin Valtiner für die Planung eines neuen Entwurfes für den Zubau eines Turnsaales bei der VS Grafendorf (kleinere Variante ohne zusätzliche Veranstaltungsräume) zu beauftragen.

**Ankauf Motorsense**

Der Gemeinderat hat einstimmig den Ankauf einer Motorsense (Preis: € 802,- brutto) bei der Fa. Wiedemayr Landtechnik genehmigt.

**Turnsaalbenützung**

Der Gemeinderat hat sich dafür ausgesprochen, die Kosten für eine allfällige Turnsaalbenützung in einer anderen Gemeinde für den Turnunterricht der VS Grafendorf zu übernehmen.

*CHRISTIAN TIEFNIG  
AMTSLEITER*

**Kurz gefragt: GR Mag. Bettina Webhofer**

**Wo ist dein Lieblingsplatz?**  
Dahoam hinterm Ofen

setzen und diese auch erreichen

**Was isst/trinkst du am liebsten?**  
Geröstete Tiroler Knödl mit am Glasl Milch

**Welches Buch liest du gerade?**  
Dornenkleid von Karen Rose

**Wen bewunderst du am meisten?**  
Menschen, die sich Ziele

**Welcher Künstler/Musiker beeindruckt dich?**  
Mich beeindrucken eher die Helden des Alltags

**Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?**  
Lesen

**Was ist dein Lebensmotto?**  
Jeder ist seines Glückes Schmied

**Was bedeutet dir Gaimberg?**  
Heimat



# Steuern, Gebühren und Gemeindeabgaben ab 01.01.2017 (lt. GR-Beschluss vom 25.10.2016)

Abgabenart	Sätze in Euro (inkl. gesetzlicher USt.)	
Grundsteuer A	500 v. H. d. Messbetrages	
Grundsteuer B	500 v. H. d. Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % der Bemessungsgrundlage	
Vergütungssteuer	5 – 25 % Höchstsätze und gem. Vergütungssteuer-Verordnung der Gemeinde	
Erschließungsbeitrag	5 % des ERF. (€ 3,96)	
Wasseranschlussgebühr	€ 2,05/m <sup>3</sup> Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz € 1.835,-- Mindestgebühr	
Wassergebühr	€ 0,83/m <sup>3</sup> Wasserbezug	
Wassergebühr – Zetttersfeld	€ 0,83/m <sup>3</sup> Wasserbezug Mindestgebühr für Ortsteil Zetttersfeld € 53,00	
Wasserzählermiete	€ 10,50 (3 m <sup>3</sup> ); € 15,37 (über 3 m <sup>3</sup> )	
Kanalanschlussgebühr	€ 5,52/m <sup>3</sup> Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz Mindestgebühr € 4.425,--	
Kanalanschlussgebühr – Zetttersfeld	€ 6,30/m <sup>3</sup> Baumasse gem. § 2 Abs. 5 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz Mindestgebühr € 4.425,--	
Kanalbenutzungsgebühr	€ 2,30/m <sup>3</sup> Wasserbezug Pauschale für Hütte/Wochenendhaus ohne Vermietung € 125,29 Pauschale für Hütte/Wochenendhaus mit Vermietung € 212,18	
Müllabfuhrgebühren (für Restmüll und Biomüll)	Grundgebühr: € 0,1275/Liter (Mindestvolumen gem. Müllabfuhrordnung)  Müllgrundgebühr (Restmüll): € 29,85 pro Person und Jahr Müllgrundgebühr (Biomüll): € 19,90 pro Person und Jahr  <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) - wöchentliche u. zweiwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 1,50 70-Liter Müllsack € 2,64 80-Liter Kunststoffbehälter € 3,02 120-Liter Kunststoffbehälter € 4,50 240-Liter Kunststoffbehälter € 9,02 660-Liter Kunststoffbehälter € 24,80 800-Liter Kunststoffbehälter € 30,05  <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) vierwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 1,50 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentl. u. zweiwöchentl. Abfuhr) 70-Liter Müllsack € 2,64 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentl. u. zweiwöchentl. Abfuhr) 80-Liter Kunststoffbehälter € 3,75 120-Liter Kunststoffbehälter € 5,62 240-Liter Kunststoffbehälter € 11,25 660-Liter Kunststoffbehälter € 30,97 800-Liter Kunststoffbehälter € 37,50  <u>Abfuhrgebühr Biomüll:</u> 35-Liter-Kunststoffbehälter (zweiwöchige Abfuhr) € 3,13 80-Liter-Kunststoffbehälter (wöchentliche Abfuhr) € 3,19	
Sperrmüllabfuhr	€ 0,23/kg Sperrmüll (Anlieferung nur in Haushaltsmengen)	
Kindergartenbeitrag	€ 20,--/Monat (bis max. 3 Besuchstage/Woche) € 30,--/Monat (mehr als 3 Besuchstage/Woche) € 0,--/Monat (Tiroler Gratis-Kindergartenmodell)	→ dreijährige Kinder → dreijährige Kinder → vier- u. fünfjährige Kinder
Waldumlage	50 % der Personalkosten vom Wirtschaftswald 50 % der Personalkosten vom Ertragswald Teilwald 15 % der Personalkosten vom Schutzwald im Ertrag	Festsetzung gem. § 10 Tiroler Waldordnung 2005
Friedhofsgebühren	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Urnengrab Reihengrab Benützung Aufbahnhalle Tieferlegung (Zusatzgebühr) Grabmachung (nur Beistellung Gemeindearbeiter) Urnenbeisetzung (Urnengrabanlage und Erdbeisetzung)	€ 3.827,80 € 255,20 € 255,20 € 127,60 € 121,50 € 30,50 € 95,30 € 43,50
Friedhofsgebühren Verlängerungsgebühr für 15 Jahre	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Urnengrab Reihengrab	€ 476,30 € 255,20 € 255,20 € 127,60
Kopien	A4 einseitig ( SW / Farbe ) A4 doppelseitig ( SW / Farbe ) A3 einseitig ( SW / Farbe ) A3 doppelseitig ( SW / Farbe )	€ 0,20 / 0,30 € 0,30 / 0,50 € 0,30 / 0,50 € 0,40 / 0,60
Fax	Pauschale	€ 0,50
Kehrbuch	Stück	€ 2,00
Inserate Gemeindezeitung	¼ Seite (schwarz/weiß) ½ Seite (schwarz/weiß) 1 Seite A4 (schwarz/weiß) ¼ Seite (farbig) ½ Seite (farbig) 1 Seite A4 (farbig)	€ 40,00 € 80,00 € 160,00 € 50,00 € 100,00 € 200,00



## Geburtstagsgratulationen

Seit der letzten Ausgabe der „Sonnseiten“ galt es wieder, eine Reihe von runden Geburtstagen wahrzunehmen. Bürgermeister Bernhard Webhofer führt die Tradition fort und besucht die GemeindegängerInnen zu ihren runden Geburtstagen und ist stets bemüht, im Namen der Gemeinde Gaimberg die Glückwünsche sowie ein kleines Präsent an die Jubilare zu überbringen. Diese freuten sich sehr über den Besuch des Bürgermeisters.

### Wir gratulieren:

...am 13. Juli feierte Herr **Günter Pöschl** seinen 80. Geburtstag;

...am 26. September feierte Frau **Emma Kaimbacher** ihren 85. Geburtstag;

...am 31. Oktober feierte Frau **Veronika Webhofer** ihren 80. Geburtstag;

BGM. BERNHARD WEBHOFER



80. Geburtstag -  
Veronika Webhofer



80. Geburtstag -  
Günter Pöschl

## Landarbeiterehrung 2016

„Wir müssen gut aufpassen, dass der ländliche Raum Siedlungsraum bleibt und sich nicht nur zum Naherholungsraum entwickelt. So ist es besonders wichtig, dass ebenso Dorfgemeinschaften bzw. die Vereinsleben unterstützt werden. Mittlerweile schaut - Gott sei Dank - auch die Politik schon sehr auf die ländliche Entwicklung.“

Soweit Landarbeiterkammerpräsident Andreas Gleischer bei der Feier in der LLA Lizenz im Oktober 2016. Er weist damit auf die Bedeutung der „land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten“ in einer sich rasant verändernden



Unser Gemeindeförster Franz Tscharnig wurde für 35 Jahre Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft geehrt.

den - auch der bäuerlichen - Berufswelt hin. Aus unserer Gemeinde Gaimberg wurde diese Würdigung unserem Gemeindeförster Franz Tscharnig zuteil. Nach seiner Tischlerlehre und Arbeiten bei verschiedenen Baufirmen trat Franz die Nachfolge des am 1. Mai 1981 schwer verunglückten und bald darauf verstorbenen GWA Johann Neumair an. Am Allerseelentag 1981 begann Franz Tscharnig in Rotholz mit der Ausbildung zum Waldaufseher. Verschiedene Praktika u. a. im Waldwirtschaftsverein begleiteten die-

sen Kurs. Mit 1. März 1983 trat der „Gossacher Franz“ seine Stelle als „Goamberger Förster“ an. 34 Jahre währte nun seine durchgehende Mitgliedschaft in der „Landarbeiterkammer“ und 35 Jahre seine „Dienste im Land- und Forstarbeiterwesen“. Seit 1. Dezember 2004 hat er das Amt des Gemeindeförsters auch für die Marktgemeinde Nußdorf/Debant inne und erfüllt die Herausforderungen zur vollen Zufriedenheit der Dienstgeber. Franz Tscharnig reist sehr gerne und konnte dadurch

neue Techniken, verbesserte Arbeitsweisen und eine sich ständig ändernde Wirtschaftsstruktur im Wald- und Forstwesen kennen lernen. Die Heimatgemeinde schätzt besonders seine Hilfsbereitschaft im Leben der dörflichen Vereine und sagt dafür aufrichtigen Dank.

Unserem Waldaufseher Franz Tscharnig gratulieren wir auf diesem Wege herzlich zur verdienten Ehrung und wünschen ihm weiterhin viel Freude in „Wald und Flur“!

ELISABETH KLAUNZER



Urkunde von 1950



Urkunde von heute

## Gaimberger Advent 2016

Eine besinnliche Einstimmung auf die Adventszeit gelang den Kindern der Volksschule und des Kindergartens Gaimberg gemeinsam mit ihren Betreuerinnen und Lehrerinnen. Die Volksschüler brachten adventliche Lieder dar und das Stück „Lumina“, gespielt von den Kindern des Kindergartens, zeigte uns

einfühlsam die Herbergsuche des Mädchens Lumina, das seine Eltern verloren hatte. Umrahmt wurde die Feier von den „Gaimberger Weisenbläsern“ und den „Hornflakes“.

Im Anschluss konnten die Besucher bei einem Basar Adventkränze, Basteleien und Kekse kaufen. Auch für

Speis und Trank war bestens gesorgt.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer und Mitwirkenden von Schule, Kindergarten, Bläsern, Ministranten, Familienverband, Landjugend, Bäuerinnen und Jägern. Im Rahmen dieser Feier wurde auch Schulleiter Leopold Freiberger von Eltern, Schü-

lern, Kolleginnen und Bürgermeister verabschiedet, da er mit 1. November 2016 die Leitung der Volksschule Tristach übernommen hat.

*SABINE FROTSCHNIG*



Fotos: Josef Tscharnig



## Krapfenschnaggler 2016

Auch heuer wurde in Gaimberg wieder der alte Brauch des „Krapfensnagglns“ gepflegt. Um den Allerheiligentag besuchten heuer zwei große Gruppen von 16 und 12 Krapfensnagglern viele Haushalte. Die Buben zogen mit ihren Schnappern von Haus zu Haus und freuten sich über die entgegengebrachte Gastfreundlichkeit der GemeindegängerInnen, wurden sie doch mit Krapfen, Süßigkeiten und Geldspenden reichlich beschenkt. Ein Teil des Geldes wurde auch heu-

er wieder gespendet und kam dem Kath. Familienverband Grafendorf und der Kinderkrebshilfe Osttirol zugute. Ebenso wurden zwei Heilige Messen für die armen Seelen bestellt.

### Das Krapfensnaggln (Auszug aus der Krapfensnagglerinformation von Franz Wibmer)

Bei diesem Brauch ging es früher um das Schenken von Lebensmitteln an ärmere Kinder und Erwachsene. Der Herbst als Abschluss der Ernte bei den Bauern war die

beste Zeit dafür. Der Tag vor dem bzw. am Allerheiligentag hat sich als günstig erwiesen, weil das Denken an die Verstorbenen und an den eigenen Tod die Großzügigkeit beim Schenken fördert. Außerdem wurde und wird zu diesen Feiertagen auch für die Verwandten - welche zu den Gräbern kommen - gut gekocht und gebacken. Und Krapfen gehörten da natürlich dazu - diese waren vor allem für die „Nichtbauern“ ein besonderer Leckerbissen. Diese gaben dem Brauch im Lienzer Tal-

boden auch den Namen. Ein Teil des Geldes, das jetzt den Großteil des Geschenkten ausmacht, wird an Hilfsorganisationen weitergeschenkt. Messen für die armen Seelen wurden jedes Jahr bezahlt, weiters für die neue Orgel gespendet und einmal für einen schwerverletzten Krapfensnaggler.

VERONIKA AMANN



Foto: Mag. Georg Webhofer



Foto: Veronika Amann

### Frohe Weihnachten wünscht das Team von Holzbau Duregger

QUALITÄTSHANDWERK AUS OSTTIROL



HOLZBAUMEISTER  
**Duregger**

PLANUNG & AUSFÜHRUNG

Holzhäuser · Aufstockungen · Dachstühle · Turmkonstruktionen  
landwirtschaftliche Bauten · Balkone · Carports

Markus Duregger · 9905 Gaimberg, Untergaimberg 34a · Tel +43 664 40 33 851 · info@holzbau-duregger.at · www.holzbau-duregger.at

## Elektroauto - die neue Kultur des Fahrens

Es erregte Ende der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts beträchtliches Interesse und Aufmerksamkeit, als in unserer - damals noch voll bäuerlichen - Gemeinde die ersten Traktoren zum Einsatz kamen und die Pferdefuhrwerke zunehmend aus dem dörflichen Alltagsbild drängten. Die Vorreiterrolle hatten damals Josef Girstmair „Gorele“, der „Schusterchristlbauer“ Johann Klaunzer und der „Peheim Friedl“ inne und nach anfänglicher Skepsis folgten in rascher Folge weitere Bauern.

Eine ähnliche „Vorreiterrolle“ fällt nun DI Dr. Thomas Kranebitter und Herrn Wolfgang Stangl zu. Sie sind die ersten Elektroautosbesitzer und -benutzer in Gaimberg. Die Redaktion der „Sonnenseiten“ hat beide um einen Bericht gebeten und sie gewähren uns auf unterschiedliche Weise nun einen tollen Einblick in das neue Metier, wofür wir herzlich danken.

### Thomas Kranebitter berichtet:

Wir versuchen möglichst das Auto mit unserer PA-Anlage in Gaimberg zu „tanken“. Wenn ich aber beruflich nach Innsbruck, Bregenz... muss, fahre ich mit dem E-Auto nach Kitzbühel und von dort



Foto: Friedl Webhofer

### Die ersten Elektroflitzer in Gaimberg...

mit dem Zug weiter. Währenddessen kann ich an einer der 3 E-Tankstellen der Stadtwerke Kitzbühel kostenlos (!) „nachtanken“.

Im VW e-up steckt ein 60-kW (bzw. 82-PS-CEE) Elektromotor, der über eine Lithium-Ionen-Batterie mit einer Kapazität von 18,7 kWh gespeist wird. Sie liefert die gesamte notwendige Energie für Motor, Klimaanlage und Heizung. 130 km/h Höchstgeschwindigkeit und bis zu 160 km Reichweite sind für die täglichen Routinefahrten mehr als ausreichend. Flink und wendig wie er ist, wird jede Stadtfahrt zum Vergnügen. Eine neue Definition von Fahrspaß.

- Beim Drehen des Zünd-

schlüssels hören Sie kein Motorgeräusch, sondern nur einen kurzen Piepton, der bestätigt, dass das Fahrzeug fahrbereit ist.

- Der e-up verfügt über ein Automatikgetriebe und ist kinderleicht zu bedienen - man kann dabei auch nichts falsch machen. Die Wartung erfolgt über das speziell für Elektromobilität zertifizierte Autohaus Pontiller in Lienz. Übrigens stehen dort für VW Fahrer zusätzlich zwei E-Tankstellen kostenlos (!) zur Verfügung.

- Zum Fahren stehen wie gewohnt ein Gas- und ein Bremspedal zur Verfügung. Ob nach Gaimberg nach Hause oder auf die Faschingalm zum Skitouren gehen - mit dem e-up kein Problem. Bei jedem Loslassen des Gaspedals wird der Antriebsmotor zum Stromgenerator. Er wandelt die Bewegungsenergie des Fahrzeugs in elektrische Energie um, die in der Batterie gespeichert wird. Als einer der wenigen Automobilhersteller hat VW den Kleinwagen zusätzlich mit 4 Rekupationsstufen ausgestattet - bei der Talfahrt wird die Batterie wieder kräftig aufgeladen.

- Eine Anzeige informiert laufend über den aktuellen

Stromverbrauch bzw. die Stromerzeugung, sodass Sie Ihren Fahrstil anpassen und die Batterieladung optimal ausnutzen können.

- Ein zusätzlicher Bordcomputer hilft zusätzlich beim Stromsparen - wie gesagt, die Bedienung ist wirklich kinderleicht.

Schließen Sie das Fahrzeug einfach an eine herkömmliche 230 V-Steckdose an, um Ihren VW e-up in 4 bis 8 Stunden (je nach Ladekabel) aufzuladen. Da wir primär bei entsprechenden Sonnenstunden unser Auto aufladen, gibt es kaum Auswirkungen auf unsere Stromrechnung. Die Energie kommt quasi direkt von der Sonne.

Bei Anschluss an eine spezielle Zapfsäule, die Einphasenwechselstrom mit 125 Ampere liefert, kann die Ladezeit sogar auf 30 Minuten (80 % Aufladung) verkürzt werden. Eine solche „Zapfsäule“ steht z. B. in Kötschach-Mauthen. Ich glaube, dass wir schon sehr bald noch mehr Elektroautos auf der Straße sehen werden und somit einen wesentlichen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt leisten können!

### Wolfgang Stangl berichtet:

In unserem Nissan Leaf steckt ein 80-kW (bzw. 109 PS) Elektromotor, der über eine Lithium-Ionen-Batterie mit einer Kapazität von 24 kWh gespeist wird. Eine normale Autobatterie, die nur Grundfunktionen der Bordsteuerung (z. B. Warnblinkanlage) speist, wird über ein am Auto angebrachtes Solarpanel geladen. Der Antrieb, das Licht, die Klimaanlage, Heizung usw. wird über die im Boden verbaute Lithium-Ionen-Batterie versorgt.

130 km/h Höchstgeschwindigkeit ist absolut ausrei-



Foto: Energie Tirol

**Elektromobilität ist im Kommen.**



chend, vor allem in Osttirol. Mittlerweile gibt's einige Modelle, die über 200 km Reichweite haben, im Frühjahr kommt auch eines von Opel mit über 400 km.

E-Autos gibt's mittlerweile von sehr kleinen Stadtflyern bis hin zu ordentlichen Reiselimousinen. Unser Nissan Leaf ist in etwa mit der Größe des VW-Golf vergleichbar und macht in der Stadt eine ordentliche Figur. Und der Fahrspaß ist mit einem E-Auto sowieso nicht zu toppen.

Bei den meisten E-Autos muss man den Schlüssel nur in der Hosentasche haben und einen Einschaltknopf drücken. Ein Ton oder eine Melodie bestätigt die Fahrbereitschaft. Bezüglich der üblichen Auto-Reparaturen möchte ich nur zu denken geben: Es gibt keinen Auspuff, kein Schaltgetriebe, keine Kupplung, keine Öl-Filter, keinen Ölwechsel, keine Zündkerzen, einen wartungsfreien Motor...sogar die Bremsen werden aufgrund der Rekuperation des Motors um ein gutes Drittel weniger abgenutzt. Und wenn man dann in den Kurven nicht geradeaus fährt, dann muss eigentlich nicht viel repariert werden.

Das Strom- und Bremspedal ist so wie man es bei anderen Autos gewohnt ist, mit der Ausnahme, dass man beim Strom geben von Anfang an ein sehr gutes Drehmoment zur Verfügung hat und das stufenlos. Es gibt grundsätzlich keine Gänge, der E-Motor dreht vorwärts oder rückwärts, je nachdem, welche Fahrstufe man gewählt hat. Das Fahrempfinden ist dadurch sehr komfortabel. Die Bedienung wird wahrscheinlich auch bei verschiedenen Modellen unterschiedlich ausfallen - die von mir gefahrenen E-Autos waren aber bis dato alle einfacher zu handhaben, als die Autos mit Verbrennungsmotoren, die ich bis dato gefahren bin.

Die Stromrechnung wird natürlich steigen, weil ich bei meinem Auto ca. 15 kWh auf 100 km tanke/lade. Bei einem kWh-Preis von 20 Cent, kosten mich dann 100 km ca. € 3,--. Früher habe ich aber dafür für 100 km ca. € 10,- bei der Benzin-Tankstelle gelassen. Die Stromrechnung steigt, aber dafür spart man sich das Doppelte bei der Benzinrechnung. Man kann das Elektroauto über eine Steckdose aufladen, es empfiehlt sich aber, wie in

unserem Fall, eine Heimladestation zu montieren, die das Aufladen doch auf ein paar wenige Stunden reduziert.

In Osttirol gibt's ein paar Ladesäulen, allerdings kenn ich die nicht wirklich, da meine Ladestelle ja zuhause ist. In Villach, Salzburg, Zell am See usw. hatte ich bis dato kein Problem, eine Schnellladestation zu finden - zu der man entweder über die Autonavigation oder mit zusätzlichen Smartphone-Apps geführt wird.

Die Personen, die leider viele Kilometer quer durchs Land gejagt werden oder bei der Wohnung keine Lademöglichkeit herstellen können, für die wird das reine Elektroauto noch ein paar Jahre keine Alternative darstellen (Nachteile: Reichweite, Ladesäulensuche, Ladezeiten). Aber für die Menschen wie für uns, die sich von zuhause aus meist nur in einem Radius von 20 bis 30 km bewegen müssen, ist das ein neues Fahrerlebnis. In Zeiten, wo Carsharing oder Rent a Car sowieso günstige Alternativen darstellen, kann ja bei Wochenendreisen auf solche Angebote zurückgegriffen werden.

Und wenn man den Kindern genau zuhört, dann glaube

ich, dass die Zukunft eine klare Richtung aufzeigt. So wie mir vor Kurzem ein Bekannter stolz sein neues Auto präsentierte, so meinten meine Kinder danach: „Du Papa, warum hat der sich eigentlich jetzt noch ein altes Auto gekauft? Das macht ja Lärm und stinkt!“

Ein anderer Bekannter, der auf Wunsch seiner Frau ein kleines Elektroauto als Zweitauto gekauft hat, meinte zu mir im Vorfeld: „Naja das ist ja eigentlich kein Auto - ein paar Monate später habe ich ihn angesprochen, ob er denn das E-Auto mal probiert hätte - dann musste ich lachen, als er mir sagte: „Ob du es glaubst oder nicht, mit dem Benzinstinker bin ich fast nicht mehr gefahren, ich glaube, wir brauchen einen zweiten Elektroflitzer“.

Ich hoffe auch, dass die europäischen Autofirmen diesen Trend nicht noch länger verschlafen und ordentlich Gas oder besser gesagt Strom geben. Weil bei E-Autos gilt: „Wer in Zukunft die Akkutechnik beherrscht, der beherrscht auch den Markt der Elektroautos!“

ELISABETH KLAUNZER

## Selbstverteidigungskurs in Gaimberg



Foto: Daniela Gumpoldsberger

An drei Abenden im August und September 2016 fand im Gemeindesaal ein Selbstverteidigungskurs für Erwachsene statt. Die kleine, aber feine Gruppe lauschte interessiert den Ausführungen von Mario Schmahl, Inhaber von MS Selfdefense in Lienz. Wir lernten und übten viele Szenarien und Techniken zur Selbstverteidigung. Sicherheit in den eigenen vier Wänden stellte auch ein wichtiges Thema dar. Ebenso bekamen wir Ein- und Überblick über diverse Hilfsmittel (Pfefferspray usw.), die ja leicht zu erwerben sind. Endlos viele Fragen wurden gestellt, die Mario geduldig beantwortete. Ein Dank gilt allen Teilnehmerinnen und Mario Schmahl samt seinem Team für die sehr aufschlussreiche Veranstaltung. Eine Fortsetzung ist nicht ausgeschlossen...

DANIELA GUMPOLDSBERGER

## Mei Ei vom Nußdorfer Hochberg Legehennenbetrieb von Josefa und Alois Lugger

Fotos: privat



**Josefa und Alois Lugger**

Bereits im Jahr 2013 haben wir den Bödenlerhof am Nußdorfer Hochberg übernommen. Nach langen Überlegungen, was in einem Bergbauernbetrieb auf dieser

Höhe wirtschaftlich sinnvoll und auch arbeitsmäßig zu bewältigen ist, haben wir uns entschlossen, den Betrieb auf Legehennenhaltung und Eierproduktion sowie Schafhaltung, umzustellen.

Mit April heurigen Jahres sind die Umbauarbeiten am Bödenlerhof zum größten Teil abgeschlossen. Der alte Kuhstall wurde in der ersten Umbauphase zu einem modernen Legehennenstall für 400 Tiere umgebaut. Nach einem halben Jahr Einlaufphase und sehr gutem Absatz der Eier wurde der 2. Legehennenstall gebaut und im April 2016 mit weiteren 350 gefiederten Damen bezogen. Zurzeit beherbergen wir ca. 700 Legehennen, die täglich ca. 620

qualitativ hochwertige Eier aus der Region produzieren. Wir führen unseren Betrieb im Bodenhaltungssystem mit einem Auslauf für die Hennen. Die Tiere erhalten hauptsächlich gentechnikfreies Legemehl von verschiedenen Getreidesorten, außerdem auch Heu, Gras und natürlich frisches Bergwasser aus der eigenen Quelle. Die Eier werden dann 1-mal pro Tag abgesammelt und in den neuen Sortier- und Verpackungsraum gebracht. In der Sortieranlage werden die Eier durchleuchtet und nach den Gewichtsklassen sortiert und dann verpackt. Zu unseren Abnehmern zählen der Tal-Markt Matriei, der Dolomitenmarkt Lienz, die Al-

tersheime Lienz und Matriei, sowie einige Gastronomiebetriebe, unter anderem der Holunderhof und sehr viele Privatkundschaften. Es freut uns sehr, dass das Bewusstsein der Konsumenten für regionale Produkte wächst. Nicht nur die Privatpersonen möchten heute wissen, woher die Lebensmittel kommen, auch die Gastronomen wollen den Gästen Regionalität anbieten und sind auch bereit, dafür etwas tiefer in die Tasche zu greifen.

**ALOIS LUGGER**



**Familie Hans Oberegger mit dem „Holunderhof-Team“  
wünscht Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest,  
ein glückliches Jahr 2017, vor allem aber Gesundheit!**





**Unsere Küche ist täglich von 12:00 - 14:00 Uhr sowie von 18:00 - 21:30 Uhr geöffnet!  
Ihre Tischreservierungen für Familien- und Weihnachtsfeiern nehmen wir gerne entgegen (Tel. 04852/62766)**



## Berufsfotograf Stefan Tschapeller

Foto: AB Photographer/Arnold Brunner



Im Januar 2014 wagte Stefan Tschapeller den Schritt in die Selbstständigkeit und meldete das Gewerbe zum Berufsfotografen an. Spezialisiert hat er sich in den Bereichen „Konzert- und Festival fotografie“, die er seit dem Jahr 2013 ausübt. Im Osttiroler Raum versuchte er seine ersten Konzertbilder zu schießen

und verbrachte auch viel Zeit, sich auf diesem Gebiet fortzubilden und sich die speziellen Techniken anzueignen. Zwischen 2013 und heute war Stefan auf 25 Festivals und mehr als 80 Konzerten als Fotograf tätig. Im Juni 2016 bekam Stefan die Chance, für eine der berühmtesten Metalcore-Bands der Welt arbeiten zu dürfen: Heaven Shall Burn aus Saalfeld/Saale in Thüringen. 90 Minuten stand er zusammen mit der Band auf der Red Stage beim NOVA ROCK-Festival im Burgenland und fing die besten Momente mit seiner Kamera ein. Auch die Band TURBOBIER (Punkrock aus Wien, Amadeus Award Gewinner 2016) freut sich immer, wenn Stefan Bildmaterial von ihr an-

fertigt, die sie dann in Social Media Kanälen verwenden können. Stefan hat bereits mehr als 210 Bands/Gruppen vor die Linse bekommen und 2017 wird der Zähler die 300er-Marke erreichen. Als Fotograf ist man meist viel unterwegs, und so hat Stefan neben Aufträgen in ganz Österreich auch bereits Aufträge in Deutschland, Italien, Slowenien und der Schweiz durchgeführt.

Neben dem Konzert- und Festivalbereich arbeitet Stefan auch als Pressefotograf für die Wochenzeitung „Osttiroler Bote“. Seit dem Jahr 2015 ist er auch auf dem SMS- bzw. Mail-Verteiler der Leitstelle Tirol und wird immer über Blaulichteinsätze informiert. Auch Einsätze in

der späten Nacht sind für Stefan keine Seltenheit. Er fährt dann zum entsprechenden Ort des Geschehens, um die Situation bildtechnisch und in Videoform festzuhalten. Stefan deckt bei der Wochenzeitung die Bereiche Sport, Kultur, „Events & People“ ab. Auch für familiäre Anlässe wie Hochzeiten, Firmungen oder Taufen kann er gebucht werden.

**STEFAN TSCHAPPELLER**  
**POSTLEITE 6**  
**9905 GAIMBERG**  
**TEL.: +43 699 13 04 09 88**  
**SKYPE: STEFAN.TSCHAPPELLER**  
**INFO@STEFAN-TSCHAPPELLER.AT**  
**WWW.STEFAN-TSCHAPPELLER.AT**



**Anthony Kiedis (Red Hot Chili Peppers) aus Kalifornien beim Nova Rock 2016.**



**Fred Durst (Limp Bizkit) beim Chiemsee Summer Festival im August 2016.**



**Verkehrsunfall auf der Felbertauernstraße.**



Fotos: Stefan Tschapeller

**Heaven Shall Burn beim heurigen Nova Rock Festival.**



# Information über die Qualität des Trinkwassers

gemäß § 6 der Trinkwasserverordnung – TWV (BGBl. II Nr. 304/2001 idgF.)

Gemäß § 6 der TWV hat der Betreiber einer Wasserversorgungsanlage die Abnehmer über die aktuelle Qualität des Wassers zu informieren. Die Information erfolgt auf Basis der aktuellen Untersuchungsergebnisse gemäß § 5 TWV.

<p><b>Golgenquelle</b>  <b>Auszug aus dem Prüfbericht vom 23.08.2016 und 01.09.2016</b></p> <p><b>Wasserspende:</b>            Golgenquelle – Ablauf HB I (<u>nach</u> Aufbereitung) und Ortsnetz West</p> <p><b>Datum der Probenahmen:</b>            01.08.2016 und 04.08.2016</p> <p><b>Labor-Daten (HB I - Gaimberg)</b>            Gesamthärte (°dH): <b>3,77</b>            Carbonathärte (°dH): <b>2,88</b>            pH-Wert: <b>7,75</b>            Säurekapazität (mmol/l): <b>1,030</b>            Calcitlösekapazität (mg/l): <b>1,3</b>            Hydrogencarbonat (mg/l): <b>62,8</b>            Calcium (mg/l): <b>22</b>            Magnesium (mg/l): <b>2,8</b>            Natrium (mg/l): <b>3,0</b>            Kalium (mg/l): <b>2,5</b>            Sulfat (mg/l): <b>17,9</b>            Nitrat (mg/l): <b>&lt; 1</b>            Chlorid (mg/l): <b>&lt; 1</b>            Eisen (mg/l): <b>&lt; 0,05</b>            Mangan (mg/l): <b>&lt; 0,05</b>            Ammonium (mg/l): <b>&lt; 0,02</b>            Nitrit (mg/l): <b>&lt; 0,003</b>            Uran: <b>&lt; 0,0012</b> (Ortsnetz West)            Aggressive Kohlensäure (mg/l): <b>1,54</b></p> <p><b>Bakteriologische Untersuchung:</b>            KBE 22°C: <b>nicht nachweisbar</b> (HB I) 2 (Ortsnetz Gaimberg)            KBE 37°C: <b>nicht nachweisbar</b> (HB I) 2 (Ortsnetz Gaimberg)            colif. Keime (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b>            E. coli (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b>            Enterokokken (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b></p>	<p><b>Wartschenbrunnquelle (Zetttersfeld)</b>  <b>Auszug aus dem Prüfbericht vom 12.08.2016 und 17.08.2016</b></p> <p><b>Wasserspende:</b>            Wartschenbrunnquelle – Zetttersfeld (Zulauf Quellstube und Netzprobe)</p> <p><b>Datum der Probenahmen:</b>            01.08.2016 und 08.08.2016</p> <p><b>Labor-Daten:</b>            Gesamthärte (°dH): <b>3,35</b>            Carbonathärte (°dH): <b>2,31</b>            pH-Wert: <b>6,83</b>            Säurekapazität (mmol/l): <b>0,825</b>            Permanganat (mg/l): <b>&lt; 0,5</b>            Hydrogencarbonat (mg/l): <b>50,3</b>            Calcium (mg/l): <b>21</b>            Magnesium (mg/l): <b>1,90</b>            Natrium (mg/l): <b>1,74</b>            Kalium (mg/l): <b>1,79</b>            Sulfat (mg/l): <b>14,6</b>            Nitrat (mg/l): <b>&lt; 1,37</b>            Eisen (mg/l): <b>&lt; 0,05</b>            Mangan (mg/l): <b>&lt; 0,05</b>            Ammonium (mg/l): <b>&lt; 0,02</b>            Nitrit (mg/l): <b>&lt; 0,003</b>            Chlorid (mg/l): <b>&lt; 1</b></p> <p><b>Bakteriologische Untersuchung:</b>            KBE 22°C: <b>4</b> (Zulauf Quellstube); <b>4</b> (Netzprobe)            KBE 37°C: <b>nicht nachweisbar</b>            colif. Keime (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b>            E. coli (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b>            Enterokokken (in 100 ml): <b>nicht nachweisbar</b></p>
--	---

**Beurteilung:** Als Trinkwasser geeignet. Das Wasser entspricht im Rahmen des durchgeführten Untersuchungsumfanges den geltenden lebensmittelrechtlichen Vorschriften.

Hydrologische Untersuchungsstelle Salzburg



**Familie Schneider wünscht frohe Weihnachten  
 und ein gutes neues Jahr 2017.**

Wir möchten uns bei unseren treuen Gästen  
 bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen.



## Liebe Gaimbergerinnen und Gaimberger!

In der oft so hektischen Welt soll gerade die Vorweihnachtszeit zum Stillwerden genützt werden, aber können wir das wirklich? Ich muss gestehen, auch ich tu mir da schwer, darum hab ich hier einige Gedanken formuliert. Einen Versuch ist es wert!

- Handy ausschalten
- Tee zubereiten
- Kerze anzünden
- Beine hochlegen
- sanfte Musik hören
- Kekse und Tee genießen
- nachdenken - ruhig werden - dankbar sein
- an die denken, die auf der Flucht sind.
- an die denken, die gerade einen geliebten Menschen verloren haben.
- an die denken, die kein Zuhause haben
- täglich jemandem eine Freude machen
- .....

Ich wünsche Ihnen eine gute Advent- und Weihnachtszeit und für das Jahr 2017 Gesundheit und Zufriedenheit!

Ihr

GVM Karl Sallinger  
Kommandant der FF Sand



Der ehemalige Vize-Bgm. von Garsten Herr Franz Huemer war anlässlich seines 85. Geburtstages am 15. Oktober zur ORF-Sendung „Mei liabste Weis“ nach Serfaus eingeladen. Es geschah dies im Rahmen eines Ausfluges der Volkstanzgruppe Schwaming/Garsten. Franz Huemer war bereits als Gamsjäger und Ortsbauernobmann von Garsten des öfteren in Gaimberg zu Gast und ist einigen Gaimbergern nach wie vor freundschaftlich verbunden. Ihm gelten alle guten Wünsche für weitere Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit.

**Franz Huemer jun., Jubilar Franz Huemer sen. und ORF Landesdirektor Helmut Krieghofer (v.l.).**

## Neues aus dem Kindergarten...

*Kinder sind wie kleine Sonnen, die auf wundersame Weise WÄRME, GLÜCK und LICHT in unser Leben bringen.*

*Kartini Diapari-Öngider*

Mit diesem Leitsatz haben wir das heurige Kindergartenjahr 2016/2017 mit 24 Kindern, 12 Buben und 12 Mädchen im Alter von 3-6 Jahren, begonnen. Wir freuen uns, in diesem Jahr WÄRME durch das Lachen der Kinder zu verspüren, LICHT im grauen Alltag durch ihre Buntheit und Vielfalt zu erleben und GLÜCK zu entdecken, indem die Kinder uns auf die kleinen Schätze im Alltag aufmerksam machen.

Es ist uns wichtig, jedes einzelne Kind allein zum Strahlen, sie aber auch gemeinsam in der Gruppe, zum Glänzen zu bringen.

Deshalb begleitete uns in den ersten Kindergartenwochen ein Ritual, wobei jedes Kind einmal einen Tag lang als „Sonnenkind“ im Mittelpunkt der Kindergruppe sein durfte. Es bekam von uns eine „Sonnenmedaille“ überreicht, durfte beim Morgenkreis an einem ganz besonderen „Sonnenplatz“ sitzen und wurde mit einem Sonnenlied besungen. Bei diesen täglichen kleinen Feiern wurde den Kindern vermittelt, wie kost-



**In unser neues Hochbeet setzten wir Kürbispflanzen.**

bar und wertvoll jedes einzelne Kindergartenkind für uns ist und es war für alle spürbar, wie schön es ist, wenn wir beisammen sind.

Am Ende des letzten Kindergartenjahres spendierte uns unser Bürgermeister Bernhard Webhofer ein Hochbeet für unseren Garten. Voll Eifer bepflanzten wir dieses noch vor Ferienbeginn mit Kürbispflanzen und welche Freude hatten wir, als wir am ersten Kindergartenfest zwei riesengroße orangefarbene Kürbisse entdeckten, die über die Sommermonate in un-

serem Hochbeet gewachsen sind.

Mit Begeisterung wurden die geernteten Kürbisse ausgehöhlt und zu einer köstlichen Kürbiscremesuppe sowie einem Kürbisgugelhupf verköcht und mit verschiedenen Spielen, Liedern und Geschichten erhielten die Kinder vielerlei Sachinformationen über dieses Gemüse.

Der Kürbis brachte uns aber auch auf die Idee, heuer bei unserem Laternenfest eine ganz besondere Geschichte zu erzählen, bei der es wie in der Legende vom Hl. Martin

ums Teilen geht.

Wir bastelten für unsere Martinsfeier am 11. November Kürbislaternen und spielten bei einer kurzen Andacht in der Kirche gemeinsam mit den älteren Kindergartenkindern die Geschichte von der „Steinsuppe“. Im Anschluss an die Andacht zogen wir in einer bunten Lichterkette mit den leuchtenden Laternen durchs Dorf, allen voran der Hl. Martin auf dem Pferd! Begleitet wurde unser Umzug von wunderschönen Trompetenklängen und unseren Laternenliedern.

Beim Pavillon angekommen, ließen wir den stimmungsvollen Abend mit einer warmen, leckeren Kürbissuppe ausklingen und zur Erinnerung an unser Fest durfte jede Familie eine selbstgemachte Suppenwürze und einen Suppenstein mit nach Hause nehmen.

**DAS KINDERGARTEN-TEAM**



**Die selbst gekochte Suppe schmeckte köstlich!**



**Ein „Sonnenkind“...**



**Mit unseren gebastelten Laternen zogen wir durch Gaimberg.**

*Fotos: Kindergarten*



## Neues aus der Volksschule Grafendorf

Bereits in der 2. Schulwoche fand unser 1. Wandertag in diesem Schuljahr statt. Von der Schule aus wanderten wir zuerst zum „Maria Troststöckl“. Nach einer kurzen Rast ging es weiter zum Schloss Bruck. Beim Schlossteich genossen wir unsere leckere Jause, bevor wir wieder zurück nach Gaimberg spazierten.

Im Rahmen des Tages der Welternährung wurden die Kinder der 1. und 2. Schulstufe von den Bäuerinnen Monika Duregger, Angelika Duregger und Anita Gomig zum Brotbacken eingeladen. Am Freitag, 14.10.2016 gingen wir nach der Pause in den Gemeindesaal. Dort durfte jedes Kind Teig kneten und mehrere kleine Brotlaibe formen. Während der Backzeit gab es eine leckere Jause mit frischem Brot, Topfenaufstrich und Gemüse. Am Ende des Vormittages durfte dann jeder sein frisch gebackenes Brot mit nachhause nehmen. Am 14. Oktober besuchte die 2. Klasse den Obsthof der Fa-

milie Magdalena u. Friedrich Webhofer. Wir durften den ArbeiterInnen zusehen, wie Apfelsaft hergestellt und abgefüllt wird. Nebenbei erfuhren wir viel Wissenswertes von der Frucht bis hin zum Saft. Mit viel Geduld wurden alle Fragen der Kinder und Lehrerinnen beantwortet. Wir durften auch den überaus leckeren Apfelsaft kosten. Anschließend spazierten wir mit Frau Webhofer zum Obstgarten, wo sie uns einiges über die Apfeelernte erzählte. Die Kinder durften sich auch selber als Apfelpflücker betätigen. Alle Äpfel durften sie dann behalten und mit nach Hause nehmen. Danke für diese Großzügigkeit!

Am Dienstag, 25.10.2016 bekamen die

Schüler der 1. und 2. Schulstufe Besuch von Frau Inspektor Monika vom Polizeiposten Lienz. Gemeinsam mit ihr sprachen die Kinder über die Gefahren auf dem Schulweg. Danach wurde am Zebrastrifen vor dem Gemeindehaus eifrig das Überqueren einer Straße geübt.

Am 27.10.2016 kam ein Vertreter der Sozialversicherungsanstalt der Bauern in die Schule, um mit den Kindern der 1. und 2. Klasse über Ge-

fahren auf dem Bauernhof zu sprechen. Auf humorvolle Art und Weise wurde über kinderrelevante Unfallgefahren in Haus und Hof informiert. Auch ein kurzer, aber eindrucksvoller Film über richtiges Verhalten auf Bauernhöfen wurde gezeigt. Am Ende der Information erhielten alle Kinder ein Malheft mit den besprochenen Themen.

*DAS TEAM DER VS GRAFENDORF*

Fotos: VS Grafendorf



*Die 1. Klasse mit Lehrerin VOL Sabine Frotschnig.*



*Die 2. Klasse mit Lehrerin VOL Elisabeth Holzer.*



*Brotbacken im Gemeindesaal.*



## ...bildliche Eindrücke aus der Volksschule



*Friedl Webhofer erzählte uns viel Interessantes über die Apfel-ernte.*



*Anhand eines Plakates und eines kurzen Films wurden uns die Gefahren auf einem Bauernhof genauestens erklärt.*



*Fotos: VS Grafendorf*

*Frau Inspektor Monika überwachte die Überquerung des Zebrastreifens.*

## Das Lernen lernen...

Die Elternvertreterinnen der Volksschule Grafendorf organisierten für 78 Zuhörer aus Gaimberg und den Nachbargemeinden einen interessanten Vortrag über „Das Lernen lernen“.

Der erfahrene Lerncoach Mehran Damestani ist Gründungsmitglied des gemeinnützigen Vereines LVB Lernen e.V. aus Berlin. Dieser

Verein ist ein Zusammenschluss von Pädagogen, Lehrern und Menschen aus dem Bildungsbereich, die sich gemeinsam für eine bessere Bildung einsetzen. Mit dem österreichweiten Projekt „Das Lernen lernen“ werden Eltern in tausenden Schulen eingeladen, die wichtigsten Tipps und Tricks kennenzulernen, um den eigenen Kindern das

Lernen zu erleichtern und so zum bestmöglichen Schulabschluss zu verhelfen.

In dem Vortrag erklärte der sympathische Referent mit viel Humor und praktischen Beispielen, welche Faktoren das Kind beim Lernen beeinflussen. Es wurden zahlreiche, direkt anwendbare Tipps angeboten, wie das Kind bestmöglich beim selb-

ständigen Lernen zu Hause unterstützt werden kann.

Lernmethodik, Motivation und die Lerntypen waren der grundsätzliche Inhalt dieses kostenlosen Vortrages.

*VERONIKA AMANN*



*Fotos: Veronika Amann*



## Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit Juli 2016 von Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer Festlicher Hoher Frauentag 2016

Das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel (15. August), den sogenannten „Hohen Frauentag“, begingen wir wieder mit Festgottesdiensten in der Pfarrkirche und auch im St. Michaelskirchl am Zetttersfeld. In Grafendorf feierte Pfr. Paco Montero, der die Urlaubsvertretung für Pfr. Jean Paul hatte, die Hl. Messe, mitgestaltet vom Kirchenchor. Kaplan Albrecht Tag-

ger zelebrierte am Zetttersfeld bereits am Sonntag, 14. August 2016. Die Hornflakes gestalteten musikalisch mit. Die Gaimberger Bäuerinnen hatten wieder Frauenbuschen gebunden, deren Erlös großteils für die Pfarrkirche Grafendorf bzw. das Zetttersfeldkirchl gewidmet war. Vergelts Gott!



*Pfr. Paco Montero mit Aloisia Kollnig, Magdalena Webhofer, Angelika Duregger, Anna Frank, Andrea Baumgartner und Maria Kollnig (v.l.).*



*Fotos: Mag. Georg Webhofer*

*Kaplan Albrecht Tagger zelebrierte am Zetttersfeld.*

## Patrozinium mit Neupriester Andreas Zeisler und Segnung des Schuster-Wachtlechner Stöckls

Beim heurigen Patroziniumsgottesdienst (27. August 2016) konnten wir als Hauptzelebrant den Neupriester Mag. Andreas Zeisler begrüßen. Zusammen mit Pfr. Jean Paul Ouédraogo zelebrierte er den Festgottesdienst, leitete die Prozession und spendete den Primizsegen. Im Rahmen der Prozession

segnete Pfr. Jean Paul das versetzte und renovierte Schuster-Wachtlechner Stöckl. Wir wünschen dem einzigen heurigen Neupriester unserer Diözese alles Gute und Gottes Segen für seine erste Stelle als Kooperator im Seelsorgeraum Absam, Absam-Eichat und Thaur!



*Segnung des Schuster-Wachtlechner Stöckls.*



*Fotos: Josef Tscharnig*

*Pfr. Jean Paul Ouédraogo (l.), Mag. Andreas Zeisler mit der Monstranz sowie die Himmelträger Peter Mühlmann, Siegfried Thaler (verdeckt), Anton Reiter, Josef Ranacher (v.l.).*



## Begrüßung von Vikar Stefan Bodner und Erntedank

Seit Ende September 2016 haben wir im Seelsorgeraum Lienz Nord mit Stefan Bodner wieder einen Vikar (= mithelfender Priester). Er wohnt im Pfarrhaus Thurn und ist im gesamten Seelsorgeraum tätig. Im Rahmen des Erntedankgottesdienstes am 9. Oktober 2016 haben wir ihn bei uns in Grafendorf offiziell begrüßt. Den feierlichen Gottesdienst gestalteten die Jungbauernschaft/Landjugend sowie Sandra Gliber und die Hornflakes mit. Im Anschluss an die Hl. Messe konnten die Erntegaben gegen eine freiwillige Spende erworben werden. Im Feuerwehrhaus gab's dann noch einen gemütlichen Teil mit Speis und Trank und der „Hochleger-Musig“.



*Sandra Gliber und die Hornflakes - Roland Tiefnig, Philipp Webhofer, Patrick Kollnig und Thomas Mandler (v.l.).*



*Fotos: Mag. Georg Webhofer*

*Vikar Stefan Bodner freute sich über die freundliche Begrüßung durch Pfr. Jean Paul Ouédraogo und PGR-Obmann Camillo Girstmair.*



*Vikar Stefan begrüßte alle GottesdienstbesucherInnen per Handschlag.*

## Vikar Stefan Bodner



*Foto: Mag. Georg Webhofer*

Ich bin am 25. Oktober 1942 als drittes von sieben Kindern des Alois Bodner und der Maria, geb. Jeller, in Strassen geboren. Nach dem Besuch der Volksschule trat ich in

das Bischöfliche Gymnasium Paulinum ein, wo ich 1962 maturierte. Im Herbst dieses Jahres begann ich das Theologiestudium im Priesterseminar Innsbruck. Am 29. Juni 1967 hat mich Bischof DDr. Paulus Rusch zum Priester geweiht.

Ich kam als Kooperator nach Matrei in Osttirol. Nach neun Jahren als Kooperator bei Dekan Josef Halaus aus Kals bewarb ich mich um eine Pfarrerstelle. Von 1976 bis 1992 war ich Pfarrer in St. Jakob am Arlberg. Im Herbst 1992 übersiedelte ich in meine nähere Heimat und übernahm die Pfarre St. Veit in Deferegggen. Nach 24 Jahren als Pfar-

rer in St. Veit ging ich Ende August 2016 in Pension.

Meine Schwester Klara war 38 Jahre meine Pfarrerköchin und auch in der Pfarre sehr engagiert. Sie verbrachte die letzten zwei Jahre im Krankenhaus bzw. Wohn- und Pflegeheim Lienz, wo sie heuer am Karfreitag im 68. Lebensjahr, nach einem schweren unheilbaren Leiden, gestorben ist. Ich habe ihr sehr viel zu danken. Sie fehlt mir sehr.

Ich wollte mich im Ruhestand noch seelsorglich nützlich machen und wurde dem Seelsorgeraum Lienz Nord mit Pfarrer Jean Paul Ouédraogo zugeteilt. Ich wohne im Pfarr-

haus in Thurn, das sehr schön hergerichtet wurde. Vergelt's Gott tausendmal!

Am 1. Oktober 2016 erfolgte meine Begrüßung in Thurn und an den folgenden Sonntagen in den weiteren Pfarren bzw. Seelsorgestellen. Ich bedanke mich ganz herzlich für die freundliche Aufnahme. Ich freue mich, bei euch zu sein und bemühe mich, meine mir zugewiesenen Aufgaben gut zu erfüllen.

Mit der Bitte um ein gutes, aktives Miteinander grüße ich euch als „Seelsorghelfer“ Stefan Bodner.

## Dank an viele Helferinnen und Helfer!

Das „kirchendienstliche Essen“ ist jedes Jahr ein kleiner Dank für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Pfarre. Heuer gab's ein vorzügliches Mahl am 14. Oktober 2016 im Dolomitenhof in Tristach. Viele Leute braucht es, um die regelmäßigen Dienste sowie die kurzfristig anfallenden Arbeiten in unserer Pfarre verlässlich zu erledigen: seien es Arbeiten in der Kirche und rundherum, sei es die Mithilfe bei der Vorbereitung und Gestaltung unserer Gottesdienste und verschiedener Aktivitäten im Laufe eines Kirchenjahres! Ihnen allen und auch jenen, die die Pfarre durch Spenden oder Kranzablösen finanziell unterstützen, gilt ein großes Vergelt's Gott!



Foto: Mag. Georg Webhofer  
Pfr. Jean Paul Ouédraogo und Vikar Stefan Bodner mit den Helferinnen und Helfern.

## Ein einmaliges Konzert

Barockmusik vom Feinsten, neuere Klänge und Töne unserer Linder-Orgel hörten wir beim Konzert am 18. Oktober 2016, das unter dem Motto „... für die Katz?“ stand. Allerhand „Tierisches“ war da zu hören. Anlass war der 2. Geburtstag unserer Orgel und die Reihe „Kirchen Musik Herbst“ (initiiert 2015 von Alois L. Wendlinger). Das Spittaler Barockensemble onGRISSN-querGSTRICHN-draufPFIFFN, das auf historischen Instrumenten musiziert, gestaltete den Abend. Die vier Mitglieder (u.a. Gernot Kacetyl, der auch Orgeldienste in Grafendorf übernimmt) sind Musikschul-



Foto: Mag. Georg Webhofer  
Barbara Hofer, Gernot Kacetyl, Robert Rasch, Helga Jantscher (v.l.).

lehrerInnen in Kärnten und musizierten in dieser Formation erstmals in Osttirol. Neben italienischer Barockmusik wurde auch klassisch

moderne Musik gespielt, wobei das Werk „Insektarium für Orgel“ einen besonderen Platz einnahm. Die Ausführenden waren: Barbara Hofer

- Barockvioline, Helga Jantscher - Blockflöten, Robert Rasch - Barockcello, Gernot Kacetyl - Cembalo und Orgel.

Auch im zweiten Jahr wurde unsere neue Orgel ausführlich genutzt - bei Gottesdiensten, Proben und Übungsstunden von OrgelschülerInnen! Besonders erfreulich ist, dass wir wieder an allen Sonn- und Feiertagen, an denen wir die Orgel einsetzen wollten (für Volksgesang oder mit dem Kirchenchor), OrganistInnen finden konnten. Ca. 60 Mal ist unsere Orgel im zweiten Jahr bei gottesdienstlichen Feiern erklungen!



Foto: Mag. Georg Webhofer  
Auch heuer gedachten wir am 1. November 2016 beim Gottesdienst und der anschließenden Gräbersegnung all unserer Toten, besonders der seit Allerheiligen 2015 aus unserer Pfarre Verstorbenen: Berta Oberlaner († 22. Dezember 2015, 92 Jahre), Ida Kollnig († 13. Februar 2016, 90 Jahre), Dr. Heide Bernard († 06. April 2016, 72 Jahre; begraben in Lienz), Christine Klaunzer († 17. September 2016, 63 Jahre).

## Seelsorgeraum Lienz Nord



Pfarrer Jean Paul Ouédraogo:  
Pfarramt Lienz - St. Andrä,  
Tel: 04852/62160-12; jean.paul@aon.at

Vikar Stefan Bodner:  
Pfarrhaus Thurn Tel. 0664/5630284

PA Mag. Georg Webhofer:  
Tel: 0676/87307857; georg.webhofer@dibk.at

Sprechstunden im Widum Grafendorf:  
Dienstag von 17:00 - 18:00 Uhr  
Freitag von 08:30 - 10:00 Uhr  
und nach Vereinbarung



## Vor 20 Jahren - Oktober 1996

### Feierliche Eröffnung und Segnung des neuen Gemeindehauses

Berichte des Ortschronisten Franz Wibmer

*Auszugweise aus dem Osttiroler Bote u. a.*

Nach einer Umbauzeit von eineinhalb Jahren wurde das neue Gemeindezentrum seiner Bestimmung übergeben, das historische Bauwerk erstrahlt in einem neuen Kleid. Gemeindeamt, Gemeindefestsaal, Kindergarten und Musik-Probekloster u. a. sind im neuen Gemeindehaus untergebracht.

Von 1912 bis 1969 drückten im ehemaligen Schulhaus viele hundert Kinder der Gemeinde die Schulbank. Auch zwei Lehrerwohnungen (eine große und eine kleine) fanden darin Platz, ebenso ab 1974 der Kindergarten. In der Umbauphase musste dieser in die allererste Schulklasse im Obermesnerhaus ausweichen. Schon lange vor dem Umbau stellte sich die Frage: Was tun mit dem alten Schulhaus?

Erhalten oder abreißen? Als die Gemeinde 1990 in das Programm der Dorferneuerung aufgenommen wurde (Schwerpunkt Revitalisierung), begann der Plan für eine Renovierung zu reifen. Mehr Mittel aus öffentlicher Hand (Dorferneuerung und Bedarfszuweisungen des Landes) führten trotz kritischer Stimmen zum Entschluss, aus dem Altbestand ein modernes Gemeindezentrum entstehen zu lassen. Im März 1995 erfolgte der Start zum Umbau. Mit der Planung war der Architekt Dipl. Ing. Peter Jungmann betraut worden, die Arbeiten führten ausschließlich Osttiroler Firmen durch.

Die feierliche Eröffnung am Sonntag, den 20. Oktober, begann mit dem Empfang der Gäste am Kirchplatz und dem anschließenden Festgottesdienst in der Kirche. Die

Fortsetzung fand natürlich im neuen Gemeindefestsaal - mit den Ansprachen, Reden von Bürgermeister, Vize-Bürgermeister, BH Dr. Herbert Kunz, Bundesrätin Therese Lukasser, der Vertreterin der Tiroler Landesregierung/Abteilung Dorferneuerung und der Kindergarteninspektorin. Die erheiterten Gesangs-, Tanz- und Theatereinlagen des Kindergartens und der Volksschule brachten willkommene Abwechslung. Pfarrer Otto Großgasteiger segnete anschließend die Räume in allen Geschoßen. Am Nachmittag stand das ganze Haus zur Besichtigung, Begutachtung für die Gemeindebevölkerung u. a. eine Zeit lang offen.

Bürgermeister Franz Kollnig hatte in seiner Rede die Versöhnung mit den Kritikern

des Umbaus angesprochen und Dipl. Ing. Klaus Juen von der Tiroler Landesregierung hatte zu bedenken gegeben: „Dieses Haus war immer schon ein Ort der Begegnung und ein Stück Gaimberg. Sonst wäre ein Stück Geschichte und Heimat verloren gegangen.“

Die letzten Zeilen eines humorvollen Gedichtes, gereimt von Dorli Kofler aus Ainet (mit „Gaimberger Wurzeln“), vorgetragen von einem Kind, sollen den Rückblick auf die Einweihungsfeierlichkeiten abschließen:

*I bedenk mi von Herzn  
fia des wundaboare Haus,  
und i bin sicha, da gehn viel Leit  
gean ein und aus.  
Wenn ma fescht drauf aufpassn  
und recht sorgsam sein,  
kennen sich noch uns  
a nou viele Leit grein.*



Fotos: Ortschronik

Ein Teil der Ehrengäste - rechts stehend der Obmann vom Dorferneuerungsausschuss, Vize-Bgm. Ing. Heinrich Karre.



Schülerchor mit Direktor Gerhard Steinlechner und Frau Lehrerin Johanna Altstätter.

Alles sauber mit

# ROSSBACHER

KOMMUNAL - ENTSORGUNG  
GEWERBE - ENTSORGUNG  
BAUSTELLENENTSORGUNG  
CONTAINER - SERVICE  
GEFÄHRLICHE ABFÄLLE  
ARGEV - PARTNER  
ALTPAPIER / KARTONAGEN

ALTEISEN / SCHROTT  
KANALREINIGUNG  
HEIZÖL / DIESEL  
BENZIN / KOHLE  
DISKONTTANKSTELLE  
CINE-X KINOCENTER

Ges.m.b.H

Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13  
© 04852/6669 · Fax 04852/6669-77

Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10  
© 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77

e-mail: entsorgung@rossbacher.at  
www.rossbacher.at



## Vor 30 Jahren - Oktober 1986 Weihe des erweiterten Friedhofs und der Aufbahrungskapelle

Das deutliche Wachsen der Einwohnerzahl bedingte, dass die Gemeindeführung an eine Vergrößerung des Friedhofs denken musste. Auf Pfarrgrund konnten nordseitig anschließend 58 Grabstätten eingeplant werden, weiters an der Umfassungsmauer 16 Arkadengräber. Lobend erwähnt wurden die Arbeiten der Firmen Frey und Bachlechner.

Die eigentliche Planung wurde dem Architekten Dipl. Ing. Rudolf Stotter übertragen, die künstlerische Ausgestaltung dem akademischen Maler Oswald Kollreider. Dieser führte in den Arkaden in dauerhafter Sgraffitotechnik die Idee von Pfarrer Jeller aus; nämlich die 15 Rosenkranzgeheimnisse und den Kirchenpatron. In der Aufbahrungskapelle

sollte das Gemälde des Auferstandenen in kräftig-frohen Farben die tröstende Hoffnung auf die eigene Auferstehung geben.

Nach der Weihe und Ansprache von Dekan Josef Huber - unter Mitwirkung der Musikkapelle und des Kirchenchores - dankte Bürgermeister Franz Kollnig allen, die mit diesem Werk zu tun

hatten und zitierte folgenden gehörten Ausspruch: Der Zustand einer Kirche und eines Friedhofs gibt Aufschluss über die Gläubigkeit der Bevölkerung und über ihre Einstellung zum irdischen Leben und zum Leben nach dem Tode.

*Quelle: Osttiroler Bote*



*Die nordöstliche Seite des Friedhofs vor der Erweiterung...*



*Fotos: Ortschronik*

*...und nach der Erweiterung.*

## Vor 40 Jahren - Spätherbst 1976 Fertigstellung der Faschingalmstraße

Beim Abschlussessen am 11. Dezember in Nußdorf/Debant, zu dem die Gemeinden Gaimberg, Nußdorf/Debant und die Lienzener Bergbahnen AG die beteiligten Firmen und die Arbeiterpartie beim Straßenbau geladen hatte, war man hochofregt über das Zusammentreffen der Fertigstellung der Straße mit der Inbetriebnahme des Faschingalm-Schleppliftes.

Das Amt für Landwirtschaft als Projektant und Bauleiter, sowie die Arbeitergruppe unter Vorarbeiter Johann Kollnig (Wachtlechner Hans) hatten sich voll eingesetzt, um das gesteckte Ziel, die Auffahrtsmöglichkeit zu Weihnachten, zu sichern. Es war gelungen, obwohl vom Wetter her starke Hindernisse ein-



*Bau der Faschingalmstraße.*

gelegt worden waren. Während der Trockenperiode Juni und Juli wurden die Arbeiter und Fahrzeuge wie auf einer Wüstenstraße in Staubwolken eingehüllt. Später erzwangen Nassstrecken mit lehmigem Moor teilweise das Anlegen

von Ketten an die Lkw's und sogar die Raupenfahrzeuge kamen nicht mehr weiter. Zahlen, die vom Vorarbeiter notiert wurden, zeigen die gewaltigen Materialbewegungen, die bloß auf der diesjährigen Strecke ab der Tschappler

Brücke erforderlich waren: 2604 Lkw-Fuhren mit Schotter und Bruchsteinen vom Tal hinauf, im Baustellenbereich 2824 Fuhren zur Materialbeförderung. Insgesamt fielen fast 6000 Arbeitsstunden an. Neben Bgm. LA Andrä Idl bedankten sich auch unser Bgm. Peter Duregger und OBR Dipl. Ing. Alfred Theinius bei der Arbeiterschaft, den Fahrern und dem Amt für Landwirtschaft für die Planung. Die unverdrossene Zähigkeit des Gaimberger Vorarbeiters Johann Kollnig mit seiner Partie und die Geschicklichkeit der Fahrer wurden besonders hervorgehoben.

*Quelle: Osttiroler Bote*

## Mit dem Caterpillar zur Schule Novemberhochwasser vor 50 Jahren (von Elisabeth Klaunzer)

Bereits vor 10 Jahren, in der Nr. 25 der „Sonnseiten“, gab Alt.-Bgm. Franz Kollnig seine Eindrücke als Feuerwehrmann von den Ereignissen im November 1966 wieder. Er schloß seinen Bericht mit den Zeilen: *„Dieses Schreiben sollte zur Erinnerung dienen. Meine Erinnerungen bleiben in der Weise aufrecht, als ich, wenn ich müde zu Bett gehe, seitdem fürchterliche Albträume (Hochwasser, Erdbeben) habe. Sicher haben andere Leute das Geschehen anders beobachtet und könnten weitere Details schildern. Sie möchten sich melden!“*

Nun, als damals 14-jährige „Gitsche“ habe ich es natürlich anders gesehen. Vielleicht erlebte ich das Geschehen als etwas Abenteuerliches, aufregend und spannend. Die Murenkatastrophe im August desselben Jahres streifte mich ja sozusagen in der „Verbanung“ auf der „Peheim Alm“, fernab von den Geschehnissen im Tal. So konnte ich also im November nichts „versäumen“.

Am 25. März 1966 verstarb die „Freimann“ Tant, Frau Anna Hintersteiner, aus diesem Anlass wurden die drei Einzelgräber zur „Freimann Grabstätte“ zusammengelegt. Diese Arbeiten waren vor Allerheiligen abgeschlossen und die neue Grabstätte recht gefällig „geschmückt“, was man allerdings eine Woche später als „Tumpf“ zu sehen bekam. Das Wetter war noch gar nicht so schlecht an diesem 1. November 1966, ein Dienstag, wie auch heuer. Damals galt es, den Gräberbesuch am Nachmittag zu absolvieren, das Hochamt am Vormittag war ausnahmslos „Allen Heiligen“ gewidmet.

Es war bereits deutlich kälter geworden und in der Nacht begann es zu schneien. Den Allerseeelentag beging man bei heftigem Schneefall. Fast einen Meter Schnee warf es her, bevor uns dann der einsetzende Regen am 3. November einen gigantischen Schneematsch bescherte. Es regnete pausenlos weiter, der elektrische Strom war schon längst durch umgeknickte Bäume ausgefallen, das „Bachl“ rauschte, es ging zunehmend in ein Rumoren über. An Schlaf war nicht zu denken, ebenfalls nicht an einen Schulbesuch. Am Freitagabend, 4. November - immer noch kein Strom - die Stallarbeit hatte man bereits am späten Nachmittag verrichtet, ging in Lienz wieder die Sirene, bei uns wurde per Glocke am Kirchturm „sturmgekläutet“. Das war noch unheimlicher, als der Alarm aus der Stadt herauf. Die „Freimann Ann“ sorgte pausenlos für kochendes Wasser am Holzherd, immer wieder kamen Feuerwehrmänner um Tee zu holen, sich aufzuwärmen und die nassen Röcke zu wechseln. Meine Mutter versuchte mit dem Onkel „Ofetta“ (Josef Schneeberger) per „Hau und Krampen“ das Wasser so gut als möglich vom Hause weg zu leiten, ein wenig erfolgreiches Unterfangen! Der Erdboden im Keller war so aufgeweicht, dass die Streben der Kotten (Runkel und Erdäpfel) nachgegeben haben und alles durcheinander rumpelte. Wir Kinder mussten durch das Fenster hinabkriechen und soweit Ordnung schaffen, dass die Türe wieder aufging.

Mitglieder des Bundesheeres stellten eine Funkverbindung

zum „Zabernig“ her und man zuckte immer wieder zusammen, wenn in den nächsten Stunden der „Feldapparat“ schrillte und ein Wachmann die Situation durchgab.

Die dramatischste Entwicklung zeichnete sich in der Nacht von Freitag auf Samstag, den 5. November, ab. Man hörte nicht nur die einzelnen Geröllschübe im „Graben“ hinten, man roch sie auch. Wie bereits im August flüchteten die „Dörfler“ teilweise wieder zum „Angerer“, das „Bachl“, - inzwischen tatsächlich aber ein reißender „Lettstrom“ - brach ostwärts aus und vermutete die Felder vom „Gorele“, „Peheim“ und Rainer. Das ganze Ausmaß der Verwüstung dieser Nacht sah man am Samstagmorgen. Müde saßen einige Männer bei uns in „Kuchl und Stube“, besprachen das „Glück im Unglück“ - wie den umgekippten Caterpillar des Herbert Obkircher, der noch rechtzeitig abspringen konnte, die Verklausung, die glücklicherweise den Wildbach in die Pipeline (Ölleitung im Bau) anstatt in die Brennerlesiedlung „umleitete“, die zahlreichen Meldungen über die Hangrutsche in den verschiedenen Gemeindegebieten, es gab aber keine Verluste an Menschen oder Tieren zu beklagen. Mein Vater, Peter Duregger, damals noch FF-Kommandant, koordinierte per Feldtelefon und Funkgerät die Einsätze so gut es ging und war mit Bgm. Siegmund Rainer ständig zu den „Schauplätzen“ unterwegs. Das ganze Wochenende über wurden Speck und Würstln gesotten, etliche Leute brachten derartige geeignete „Jausenspenden“ wie

„Kiachln“, „Russischen Tee“, Rum und Schnaps, sie halfen auch bei der Hausarbeit und Jausenverteilung. In Erinnerung geblieben sind mir besonders auch die betenden „Grießmann-Tanten“, die bereits beim Freimann wohnten. Ihr unablässiges Gemurmel empfanden ich und meine Geschwister doch als sehr beschützend und beruhigend. Am Montag, den 7. November regnete und schneite es wieder, es war schulfrei und am Abend schrillte abermals der „Apparat in der Lawe“, es wurde der letzte große Hangrutsch vom „Zabernig“ herunter in den Graben gemeldet. Wenigstens hatte man wieder Strom, es schien nicht mehr so unheimlich, das Grollen und Poltern im Graben nicht mehr gar so laut, allerdings dauerte es den ganzen November, bis die größten Schäden beseitigt und die notwendigsten Instandsetzungsarbeiten abgeschlossen waren und der Alltag wieder einigermaßen zurückkehrte. Zu meinem Alltag als Hauptschülerin zählten nun auch die Fahrten in der aufgestellten Caterpillarschaufel durch das Bachbett des Grafenbaches und wenn der Fahrer Obkircher gut drauf war, durfte man diese sogar bis hinunter zum „Seeber“ genießen. Heute wäre dies ein undenkbares Vergnügen! Uns Schulkinder beschäftigten bald andere Dinge, die Älteren richteten aber weiterhin ihre besorgten Blicke in Richtung „Grafenbachgraben“. In den folgenden Jahren setzte man die Verbauung verstärkt fort, es waren Neuvermessungen und Wegebauten erforderlich. Das Dorfbild begann sich zu verändern!



## Vor 50 Jahren - Herbst 1966 Beginn der Bautätigkeiten in der „Egger Schütte“

In der „Egger Schütte“ wurden die ersten Baugründe verkauft und der Weg zu den Baustellen musste angelegt werden, vor allem auch zum Bau der neuen Volksschule. Dort geschah auch schon der erste Teil des Grundaushubes.



Foto: Ortschronik

**Die SchülerInnen schauen interessiert zu. Leider ging für sie ein Platz zum Spielen verloren.**

## Vor 100 Jahren Kriegsopfer von 1916

Ein *Johann Ortner*, laut Gedenkblatt Knecht und von Strassen stammend, fiel am 15.06.1916 im 22. Lebensjahr als Tiroler Kaiserjäger am Monte Priafora, Region Venetien. Auf unserem Kriegerdenkmal ist irrtümlich als Todesjahr 1915 angeführt. Mehr mit Gaimberg zu tun hatte der *Franz Ployer*, über den am Sterbebild u. a. zu lesen ist: *Derselbe war geboren in Alkus am 18. April 1876 und versah vor dem Weltkriege in wahrhaft mustergültiger Weise die Mesnerstelle in Grafendorf. Im Weltkriege kämpfte er als tapferer Soldat an der italienischen Front, bis*

*er in Sief am 26. April 1916 von einer feindlichen Granate getroffen, den Heldentod für das Vaterland erlitt...*



**Franz Ployer**  
† 26. April 1916

## Vor 125 Jahren - 1891 Erhebung der Kaplanei Grafendorf zur Pfarre

Zur Pfarrgeschichte: Ursprünglich waren Benediktinermönche aus Ossiach als Seelsorger eingesetzt. Der Grabstein des Christof Krell, Amtmann des Stiftes Ossiach, am Boden des Grüftls, zeugt u. a. davon. 1673 wurden diese Befugnisse dem Ossiacher Stift vom Salzburger Erzbischof abgesprochen. Ab diesem Zeitpunkt war Grafendorf eine Filiale der Pfarre Dölsach, wie mehrere spätere Pfarren im Lienzer Talboden. Wer das Dölsacher Widum kennt, kann sich vorstellen, wie viele junge Kooperatoren dort wohnen konnten. Unter Kaiser Josef II. wurden viele Klöster aufgelöst und somit wurden Seelsorger „frei“ für



Foto: Ortschronik

**Zeichnung von Widum und Mesnerhaus aus dem Jahr 1834.**

Siedlungen und Kirchen ohne eigenen Priester. So wurde auch Grafendorf 1785 zur selbständigen Kaplanei und gut 100 Jahre später sogar zur Pfarre. Das Widum wird

1799 als Wohnsitz des Priesters erwähnt. Die Bauzeit ist zwar nicht bekannt, dürfte aber in diese Anfangszeit der selbständigen Pfarre fallen. Die Erhebung zur Pfarre fiel

in die Dienstzeit von Peter Paul Messner aus Südtirol, der insgesamt knapp 30 Jahre Seelsorger in Grafendorf war, gleich lang wie Pfarrer Adolf Jeller, den die allermeisten Gaimberger noch gekannt haben.

Vor 25 Jahren, also zum 100 Jahr-Jubiläum, gab es im Turnsaal der Volksschule eine Ausstellung zum Thema „Pfarre“, weiters eine Ausstellung der Bücherei Lienz und im Musik-Probeklokal einen „Kaffeehaus-Betrieb“. Die Pläne für ein Gemeindehaus mit einem Saal für Veranstaltungen waren ja erst im Reifen.

### **Ergänzung zum Bericht „Der Chronist in eigener Sache“ in der Ausgabe Nr. 54 (Juli 2016)**

*Regelrecht Kurioses ist mir als Untergaimberger bei der Aufzählung der Kreuze in Untergaimberg passiert. Fünf Kreuze habe ich nicht genannt, nämlich das vom Sporer, vom Arendt, vom Putz, vom Luggele und vom Idl. Das Kreuz vom vulgo Albertn an der Dorfstraße habe ich ebenfalls nicht aufgezählt. Ich hoffe auf Verständnis! Einschließlich der Marterlen und einiger besonderer Kreuze, wie dem in Sgraffitotechnik an der Widumwand, gibt es auf Gaimberger Gebiet - mit denen auf den Almen und im Debanttal - tatsächlich 60 Kreuze, was für die kleine Gemeinde außergewöhnlich und sehr beachtlich ist.*

## Feuerwehrausflug nach Salzburg

Nach einigen Jahren stand heuer im September für die Mitglieder der Feuerwehr Gaimberg wieder ein kameradschaftlicher Ausflug mit Begleitung am Programm. Bei herrlichem Wetter startete am Samstag, dem 24. September, unser Bus bei der Zetttersfeld Talstation in Richtung Hallstatt. Dort gab es eine interessante Führung durch die engen Wege des weltbekannten Ortes. Sehr beeindruckend waren für uns die Erzählungen über das Leben mitten im Massentourismus und die Geschichten rund um das Beinhaus, in dem die Knochen vieler verstorbener Hallstätter gelagert sind.

Nach einem Mittagessen direkt am Ufer des Sees ging es dann mit der Salzbergbahn zum Bergwerk, wo für uns eine Führung durch die Salzwelten organisiert war. In bunten Bermannsgewändern konnten wir um die Wette die Holzrutschen hinuntersaußen, imposante Multimedia-Präsentationen mitten im Berg ansehen und viele interessante Dinge über den Salzabbau erfahren.



Fotos: Norbert Amraser

### *Besuch der Salzwelten in Hallstatt.*

Danach brachte uns der Bus zur Unterkunft. Nach einem gemeinsamen Abendessen im Mühlenbräu in Salzburg, hatten wir dann auch noch die Gelegenheit, das Nachtleben in der Salzburger Altstadt zu erleben.

Die freie Zeit nach dem Frühstück nutzte jeder nach Belieben. Ein paar genossen den gemütlichen Vormittag, während die anderen die Zeit nutzten, um das herrliche Wetter mitten in der Stadt Salzburg für einen Stadtpaziergang zu nutzen. Vor dem

Mittagessen gab es dann noch eine Führung durch die Stiegl-Brauwelt mit Bierverkostung, bevor es dann schon wieder in Richtung Heimat ging.

Ein weiteres Highlight am Nachhauseweg war dann noch die Einkehr beim Nationalparkhaus in Mittersill, in dem man wirklich viel über unsere Heimat und über die Fauna und Flora unserer Gegend erfahren kann. Auch dort gab es wieder beeindruckende Multimedia-Präsentationen. Danach spendierte die

Feuerwehr noch Kaffee und Kuchen, bevor wir mit dem Bus noch die letzte Stunde der Heimfahrt antraten.

Der Ausflug war sehr gut organisiert, die Reisegruppe sehr angenehm, das Programm kurzweilig und interessant und das Wetter hätte nicht schöner sein können - zusammengefasst: ALLES PERFEKT!!!

*SEPPI TIEFNIG*



*Besuch der Stiegl-Brauwelt in Salzburg.*



*Hallstatt wurde zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt.*

**Das Kommando der Freiwillige Feuerwehr Gaimberg wünscht allen KameradInnen, Helfern, Gönnern und Freunden ein frohes Weihnachtsfest, ein gutes und gesundes neues Jahr und bedankt sich für die Hilfe und Unterstützung.**



## Gemeinschaftsübung des Abschnittes „Lienzer Talboden“ in Gaimberg

Die **Freiwillige Feuerwehr Gaimberg** wurde heuer mit der Organisation und Durchführung der jährlichen **Abschnittsübung** betraut. Diese fand am Freitag, **28. Oktober 2016 um 19.00 Uhr** statt. Erstmals wurde diese Übung bei Dunkelheit abgehalten.

Zum Abschnitt „**Lienzer Talboden**“ gehören die Feuerwehren: Nussdorf-Debant, Dölsach, Nikolsdorf, Iselsberg-Stronach, Lavant, Tristach, Amlach, BTF Liebherr, Lienz und Gaimberg. Um die Übung für alle anrückenden Gruppen interessant und abwechslungsreich zu gestalten, arbeitete unser Kommandant **OBI Alois Neumair** im Vorfeld 2 Szenarien aus.

### 1) Brandeinsatz mit Löschwasserförderung

Angenommen wurde ein Zimmerbrand im Wohnhaus der **Fam. Neumair, vlg. Ackerer**, in Untergaimberg. Das Löschwasser musste vom Wartschenbach aus über eine lange und teilweise sehr steile Strecke - bei Dunkelheit - aufgebaut werden. Zum „Brandort“ selbst wurden mehrere Tanklöschfahrzeuge beordert. Unter Einsatz von „schwerem Atemschutz“



Fotos: Josef Tscharnig

**Heuer organisierte die FF Gaimberg die jährliche Abschnittsübung vom Abschnitt „Lienzer Talboden“.**

mussten die „Opfer“ geborgen und den Rettungsmannschaften des **Roten Kreuzes Lienz** übergeben werden. Die **Einsatzleitung** hatte unser Kommandant **OBI Alois Neumair**.

### 2) Technische Übung

Übungsannahme war diesmal ein **PKW Absturz** auf der Faschingalmstrasse (Bereich Ploierhof) mit mehreren Verletzten und im Fahrzeug eingeklemmten Personen. Die **Stützpunktfeuerwehr Lienz** rückte mit hydraulischem Rettungsgerät an, die **FF Tristach** baute von ihrem TLF aus den doppelten Brandschutz

auf und die **FF Amlach** war für die Zubringerleitung vom Hydrantennetz zuständig. Die **Rettung Lienz** nahm die Erstversorgung der „Opfer“ vor Ort vor. Auch hier waren die eingesetzten Mannschaften durch die Dunkelheit und das teilweise unwegsame Gelände voll gefordert.

Weiters wurde während der Bergung „bekannt“, dass offensichtlich eine Person beim Absturz aus dem Fahrzeug geschleudert wurde und abgängig sei. Eine weitere sei im Schockzustand von der Unfallstelle geflüchtet. Beide mussten mittels **Wärmebild-**

**kamera** gesucht werden. Einsatzleiter war **Kdt-Stv. Norbert Amraser**.

Die Übung wurde von **BFI Franz Brunner, BFK Herbert Oberhauser, Abschnittskommandant Harald Draxl**, sowie von **Bgm. Bernhard Webhofer** und **Bgm.-Stv. Norbert Duregger** beobachtet.

Bei der anschließenden Übungsbesprechung beim Gerätehaus in Gaimberg unterstrichen die Verantwortlichen des Bezirksfeuerwehrverbandes die Notwendigkeit der Abhaltung von gemeinschaftlichen Übungen. Unserer Wehr dankten und gratulieren sie für die sehr interessante und gelungene Übung.

Es waren **ca. 120 Mann im Einsatz**. Die Gemeinde Gaimberg lud im Anschluss zu einer Jause ein.

**Das Kommando der FF Gaimberg möchte sich bei ALLEN**, die zum Gelingen der Übung beigetragen haben, recht herzlich bedanken.

*NORBERT AMRASER, BI*



Foto: Martin Steiner

„**PKW Absturz**“ beim Ploierhof.



Auch das neue Gemeindefahrzeug stand bei der Gemeinschaftsübung im Einsatz.

## Sommeraktivitäten der Union Raiffeisen Gaimberg

### Die Bergwoche 2016

*Leni und Emma berichten von der Bergwoche 2016...*

Am Montag den 11.07.2016 trafen wir uns um 08:30 Uhr bei der Zettersfeldtalstation. Wir waren 23 Kinder, 7 Mädchen und 16 Buben. Zunächst fuhren wir mit der Gondel und dem Sessellift nach oben. Fünf Betreuer begleiteten uns. Wie gewöhnlich wanderten wir über den Goiseleweg zu den Neualpseen. Dort machten wir unsere erste Pause. Nach Speck, Hauswürstel und Brot ging es weiter ins Debanttal. Bei unserer letzten kleinen Rast bei der Trelebitschalm, konnten wir unser heutiges Tagesziel, die Gasslbodenhütte, bereits sehen.

Bei der Hütte angekommen, wartete Rosi Webhofer bereits mit ihren selbstgemachten Knödeln auf uns. Nach dem Essen nutzen wir noch die Zeit, um zu spielen. Die Buben bauten Staudämme beim Bach, die Mädchen verbrachten die Zeit mit Kartenspielen. Den ersten Hüttenabend ließen wir dann bei Würstelgrillen und Singen ausklingen. Um 21:00 Uhr war dann, nach einer Gutenachtgeschichte, vorgelesen von Rosi, Schlafenszeit.

Am nächsten Tag standen wir früher auf, da das Wetter sehr unbeständig war. Nach dem gemeinsamen Frühstück brachen wir um ca. 09:00 Uhr Richtung Wangenitzseehütte auf. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, eine schnelle und eine gemütlichere. Nach einer kurzen Rast auf den Gaimberger Feldern entschlossen wir uns, weiter Richtung Wangenitzseehütte aufzusteigen. Wie bereits gemeldet, schlug das Wetter um. Die erste Gruppe hatte Glück, denn sie waren kurz vor der Hütte, als es zu regnen begann. Die zweite Gruppe mit Klaus und Markus hatte nicht so viel Glück. Nach einer unfreiwilligen Dusche von oben, entschlossen sie sich, zur Gasslbodenhütte abzustiegen. Unser ursprüngliches Ziel, den Hohen Prijakt, konnten wir an diesen Tag nicht erreichen, und so warteten wir in der Wangenitzseehütte den Regen ab und wanderten gemeinsam wieder ins Tal. Am Abend besuchte uns unser Bürgermeister Bernhard, begleitet von Mersi und Greta. Mit im Gepäck hatten sie Grillwürstel, Brot und als Nachspeise leckere Muffins. Später gesellte sich noch der



*Gemütlich haben wir's in unserem Matraszenlager...*

Gaimberger-Almhirte Peter Gasser zu uns. Die Gutenachtgeschichte hat uns an diesem Tag Greta vorgelesen. Am Mittwoch steht immer ein „Erholungstag“ am Programm und so konnten wir ein bisschen länger schlafen. Unser heutiges Ziel war der Salzplattensee oberhalb der Lienzerhütte. Das Wetter war nicht das allerbeste. Schon bei der Hofalm begann es das erste Mal zu regnen. Nachdem der Regen nachgelassen hatte, beschlossen unsere Betreuer, zur Lienzerhütte aufzubrechen. Während wir das bekömmliche Mittagessen bei Berni und Georg genossen, regnete es vor der Hütte in Strömen. Wir warte-

ten den Regen ab und gingen dann zur Gasslbodenhütte zurück. Bei der Gaimberger Alm trafen wir Peter Gasser. Er riet uns, schnell zur Hütte weiterzugehen, da der nächste Regenschauer bereits aufzog. Einige von uns erreichten die Gasslbodenhütte noch im Trockenen, andere wurden bereits nass. Klaus, der das Schlusslicht bildete, hatte heute erneut kein Glück und so bekam er die nächste Dusche. Nachdem die nassen Sachen verstaubt waren, kam die Gaimberger Jungbauernschaft zu uns auf Besuch. Sie brachte Wassermelonen und einige Naschereien mit. Wie an allen anderen Tagen wurden Würstel und Grillbrot gegrillt und dann sangen wir unsere Lieder dazu. Nachdem uns Evelyn und Hermine diesmal die Gutenachtgeschichte vorgelesen hatten, schliefen wir in eine eisig kalte Nacht im Debanttal hinein.

### **Guten Morgen bei Temperaturen um die 0° und Schnee bis zur Trelebitschalm**

Nach dem Frühstück packten wir unsere Sachen, reinigten die Hütte und machten uns auf den Weg. Unsere Sachen lieferten Reinhold, Sara und Lukas zur Naturfreunde hütte.

Fotos: Union Raiffeisen Gaimberg



*Wir trotzten dem schlechten Wetter und wanderten am Dienstag zur Wangenitzseehütte.*



Mit dem gepackten Rucksack auf dem Rücken machten wir uns auf zur Naturfreundehütte. Auf der Hütte angekommen, bezogen wir zuerst unser Quartier. Bevor es Abendessen gab, durften wir noch zur „Meckis Alm“ in den Stall gehen, um dort die Kühe zu melken. Die Kälber haben wir gestreichelt und ihnen Milch gegeben. Als Belohnung bekamen wir auf der Peheimalm Eis, Almdudler und Cola Light. Beim Abendessen überraschten uns Ludwig und Lisa mit Wiener schnitzel und Erdäpfel. Nach dem gemeinsamen Singen haben wir noch ein bisschen Fernsehen geschaut, bevor wir alle gemeinsam schlafen gingen.

Am letzten Tag bekamen wir ein tolles Frühstück. Gleich danach haben wir unsere Sachen gepackt und auf den Traktor gegeben, den uns heute „Schmalzi“ zum Vereinshaus in Gaimberg gefahren hat. Dann ging es zu Fuß, über den Nussdorfer Erlebnisweg zum Vereinshaus der Union Gaimberg. Wir haben gar nicht gewusst, dass es vom Zettlersfeld nach Gaimberg so weit sein kann. Dort angekommen, gab es als Belohnung, da wir alle so brav waren, ein verdientes Eis. Wir sind froh, dass die heurige Bergwoche wieder ver-

letzungsfrei über die Bühne gegangen ist und freuen uns bereits auf eine Wiederkehr 2017. Das war unsere Bergwoche 2016.

### Gaimberger Kirchtag 2016

Alljährlich rufen die Gaimberger zum Kirchtag und Massen stürmen das Festzelt. Die Sportunion Raika Gaimberg lud am traditionellen Bartlmä-Wochenende zu Fest und Feier ein. Am Samstagvormittag wurde das Patrozinium gefeiert. Viele Gaimbergerinnen in schönen Trachten und schneidige Gaimberger in Festgewand bedankten sich beim Namenspatron der Grafendorfer Kirche für das vergangene Jahr und erbatene Glück und Segen fürs kommende. Bei herrlichem Wetter wurde ein prachtvolles Fest gefeiert. Mit einer Agape ließ man das kirchliche Programm ausklingen.

Den Festakt am Abend eröffnete die Musikkapelle Oberlienz mit flotter Blasmusik. Um ca. 21:00 Uhr begann dann die Gruppe „Carriere Reunion“ den zahlreichen Besuchern einzuheizen. Die Musikgruppe traf den Geschmack der Anwesenden und nahezu alle Besucher tanzten auf den Tischen oder zumindest auf den Bänken. Diese Stimmung und dieses Flair gibt es eben nur auf dem



*Wir möchten uns nochmals bei allen Helferinnen und Helfern, die uns beim Gaimberger Kirchtag unterstützt haben, recht herzlich bedanken!*

Gaimberger Kirchtag. Diese positive Stimmung zog logischerweise weniger betrunkenen Menschen nach sich und so kann der Veranstalter auf einen ruhigen Abend hinsichtlich Sicherheit zurückblicken. Dazu beigetragen hat sicherlich auch der Shuttlebus, der die Festgäste in einem 20minütigen Intervall in die Stadt chauffierte. Um ca. 03:00 Uhr morgens war das Festzelt leer und die Aufräumarbeiten für den nächsten Tag konnten beginnen. Diese Truppe arbeitet im Stillen und Dunklen, aber sie sind sehr wichtige Arbeiter. Wie eben alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, ohne die es keinen Gaimberger Kirchtag gäbe. Schließlich waren an die 250 verschiedene Leute an der Abwicklung dieses Festes mehr oder weniger beteiligt.

Sonntag um 11:00 Uhr konzertierte die Musikkapelle Tristach zum Frühschoppen. Die „Hopfenmusig“ aus Südtirol in ihrer unverkennbaren Art und Weise ließ den Gaimberger Kirchtag 2016 ausklingen. Leider war das Wetter am Sonntag zu schön, sodass das Festzelt am Nachmittag nur durch wenige Besucher frequentiert war.

Die Sportunion Gaimberg

und allen voran Obmann Jürgen Biedner bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung. Dank der vielen Besucher kann die Sportunion in den nächsten drei Jahren wieder tolle Veranstaltungen zu sehr vernünftigen Konditionen durchführen.

### Wandertag 2016

Nachdem sich der 2-tägige Wandertag nach Südtirol im letzten Jahr bewährt hat, haben wir uns auch heuer dazu entschlossen, einen 2-tägigen Wandertag ins Debantal zu organisieren. Als Ziel wurde der Keeskopf ausgesucht. Eine kleine, aber feine Wandergruppe traf sich am Samstag um 07:00 Uhr bei der Zettlersfeld-Talstation. Michael Theurl und Markus Tscharnig chauffierten uns zum Parkplatz im Gradental - herzlichen Dank dafür! Vom Parkplatz im Gradental starteten wir dann unsere Tour. Der Aufstieg erfolgte über die Noßbergerhütte (mit kurzer Einkehr), über die niedere Gradenscharte und schließlich erreichten wir nach ca. 4-stündiger Gehzeit den Keeskopf.

Der Abstieg erfolgte wiederum über die niedere Gradenscharte und nach einer 6-stün-



*Die Kinderbetreuung beim Gaimberger Kirchtag hat sich auch heuer wieder super bewährt.*



Nach ca. 4-stündigem Aufstieg erreichten wir den 3.081 m hohen Keeskopf im Debanttal.

diger Wanderung erreichten wir schließlich die Lienzer Hütte im Debanttal. Nach kurzer Erfrischung überraschten uns Bernie und Georg mit einem hervorragenden Menü. Mit tollen Eindrücken und etwas müde von der langen Wanderung ließen wir den ersten Tag in gemütlicher Runde ausklingen.

Am Sonntag haben wir dann den 3.005 m hohen Debantgrat erklommen. Zwei tolle Tage im Debanttal mit super Eindrücken gingen zu Ende; Wir möchten uns nochmals ganz herzlich bei Sepp Mühlmann für die Organisation des heurigen Wandertages bedanken!

#### Tennissaison 2016

Auch in diesem Jahr kann die Sektion Tennis eine äußerst

positive Saisonbilanz ziehen. Die jährliche Vereinsmeisterschaft, das Kindertraining, diverse Ausflüge und Veranstaltungen, Hallentraining, Teilnahme am Wintercup - das sind nur einige der Aktivitäten, die das ganze Jahr über das Vereinsleben dieser Sektion prägen.

Der Start in die Saison erfolgt traditionell im Mai mit einer Eröffnungsveranstaltung, bei welcher auch das sehr beliebte Kindertraining eingeteilt wird. Mit der Teilnahme von bis zu 15 Kindern wird auch stetig am Nachwuchs für diese Sektion gearbeitet. Im Juni beginnen wir bereits mit allen Bewerbungen der Vereinsmeisterschaft, bei der mit über 100 Spielen bis Ende September die Siegerinnen und Sieger ausgespielt werden.



Im Zuge der Veranstaltung „Die Lange Nacht“ haben wir mit unserem Nachwuchs ein kleines Tennisturnier organisiert, bei dem es natürlich nur Sieger gab.



Bgm. Bernhard Webhofer gratulierte allen TeilnehmerInnen, die an den Vereinsmeisterschaften teilgenommen haben.

Der Ausflug im Juli zum ATP Turnier nach Kitzbühel ist selbstverständlich auch Pflicht, sowie die Veranstaltung der „Langen Nacht“, bei der an einem Wochenende im August von 19:00 Uhr bis in die frühen Morgenstunden gespielt werden kann.

Beendet wurde die Sommersaison mit der Siegerehrung im Oktober, wo anschließend ein sehr kameradschaftlicher Abend in den frühen Morgenstunden sein Ende fand.

Dieser Abschluss war gleichzeitig wieder der Beginn der Hallensaison. Dabei treffen sich einige Spieler zum wöchentlichen Trainieren.

Damit all diese Aktivitäten so erfolgreich organisiert und durchgeführt werden können, benötigt die Sektion das ganze Jahr über viele Helfe-

rinnen und Helfer, die sich immer wieder sehr zahlreich finden lassen. Auf diesem Wege sei all jenen ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen.

#### Vereinsmeister 2016

##### Damendoppel

Andrea Niedertscheider und Melanie Idl

##### Herrendoppel

Chrisanth Oberegger und Andreas Idl

##### Dameneinzel

Melanie Idl

##### Herreneinzel

Andreas Idl

##### Mixed-Doppel

Evelyn Suntinger und Stefan Biedner

**UNION RAIFFEISEN  
GAIMBERG**



Klaus Oberegger, Andreas Idl, Miriam Mattersberger und Jürgen Biedner nahmen auch heuer wieder am Graz Marathon teil und erreichten in 3:36:44 das Ziel.



## Erntedank in Gaimberg

Nach den traditionellen Vorbereitungsarbeiten wie Krone binden, Brot backen und Wagen herrichten, lud die Jungbauernschaft/Landjugend Gaimberg am 9. Oktober 2016 zum Erntedankfest ein. Beim feierlichen Gottesdienst, gestaltet von der JB/LJ und umrahmt mit wun-

derbaren Melodien von Sandra Gliber und der Gruppe „Hornflakes“, durften wir unseren neuen Pfarrer Vikar Stefan Bodner herzlich begrüßen und gleichzeitig für die gute Ernte danken. Im Anschluss an die Hl. Messe konnten die Erntegaben gegen eine freiwillige Spende

erworben werden. Für den gemütlichen Teil stellte uns die FF Gaimberg dankenswerterweise ihren Kameradschaftsraum zur Verfügung, wo die BesucherInnen mit herbstlichen Suppen, Schweinsbraten sowie Kaffee und Kuchen von den Mitgliedern der JB/LJ verwöhnt wurden. Alle

Anwesenden genossen das gemütliche Beisammensein und die schneidigen Stückln der „Hochleger-Musig“. Wir sagen allen ein herzliches Vergelt's Gott!

*JULIA WARSCHER*



Fotos: JB/LJ Gaimberg

*Der feierliche Gottesdienst wurde wiederum von der JB/LJ Gaimberg gestaltet.*



*Nach dem Gottesdienst wurden die Gäste kulinarisch im Feuerwehrhaus Gaimberg verwöhnt.*



Foto: JB/LJ Gaimberg

*Am 1. Oktober 2016 trat unsere ehemalige Schriftführerin Maria Mühlmann mit ihrem Bräutigam Andreas Grimm vor den Traualtar. Die JB/LJ Gaimberg gratuliert von ganzem Herzen und wünscht dem jungen Ehepaar alles erdenklich Gute!*

**Strahlend hell und wunderbar,  
so sei für Euch das nächste Jahr!  
Freude und Besinnlichkeit,  
das wünschen wir in der  
Weihnachtszeit!  
Merry Christmas**

**Vermessungskanzlei**  
**Dipl. Ing. Rudolf Neumayr**

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10  
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17  
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

## Gaimberger Musikantinnen und Musikanten auf Raftingtour

Am 6. August 2016 fand eine Kameradschaftsveranstaltung der Musikkapelle statt. Alle Mitglieder und ihre Begleitung waren eingeladen, an einer Raftingtour mit anschließender Grillerei im Adventure Camp in Ainet teilzunehmen. Am Nachmittag fanden sich über 40 mutige Wasserratten im Base Camp

ein und schlüpfen in die Neoprenausrüstung. Mit dem Bus ging es dann zum Einstieg in Unterpeischlach. Dort wurden fünf Mannschaften gebildet und auf die Boote und deren Führer aufgeteilt. Anschließend mussten die Teilnehmer einzeln in das kalte Wasser der Isel springen und auch das Retten der

Bootskameraden trainieren. Die folgende Stunde war ein voller Erfolg. Als wären die Wellen und Walzen im 10 km langen Abschnitt des Gletscherflusses noch nicht spannend genug, ließen sich die Guides noch allerhand Spiele und Späße einfallen, sodass auch die abenteuerlustigsten Gemüter auf ihre Rechnung

kamen.

Zur anschließenden Grillerei gesellten sich noch weitere 20 Personen dazu, um sich die Köstlichkeiten des Grillbuffets schmecken zu lassen und gemeinsam einen gemütlichen Abend zu verbringen.

EVA WEILER



Fotos: MK Gaimberg

*Schon in die Neoprenanzüge zu kommen war nicht so leicht und man schaut dann sehr witzig aus, aber er bietet einen guten Schutz gegen das kalte Wasser!*

## Ausschuss-Klausur der MK Gaimberg

Am Samstag, den 22. Oktober 2016 hielt der 11-köpfige Vorstand der heimischen Musikkapelle eine sogenannte „Klausur“ auf der Dolomitenhütte ab, um in aller Ruhe Bereiche und Themen zu besprechen, für die in normalen Ausschusssitzungen meist die Zeit fehlt.

Nachdem alle Anwesenden ihre Ziele und Erwartungen an den Klausurtag zu Papier gebracht hatten, wurden die Vorstellungen und Zielsetzungen nach Bereichen geordnet und anschließend besprochen. Wichtige Themen waren zum Beispiel die



*Bei der Klausur auf der Dolomitenhütte wurden wichtige Themen für das Vereinsjahr 2017 besprochen.*

Neubesetzung einiger Funktionen und Aufgaben im Vorstand ab dem Jahr 2017, eine

grobe Terminplanung für das kommende Vereinsjahr und die Planung der Jugendar-

beit für die nächsten Jahre. Außerdem wurde nach Möglichkeiten gesucht, die Kameradschaft zu pflegen, die Motivation der Mitglieder zu steigern und das Musizieren in kleineren Formationen zu fördern.

Nach einer über fünfstündigen Besprechungszeit genossen die Ausschussmitglieder das abschließende Abendessen auf der Dolomitenhütte und sind nun schon voller Vorfreude auf das Vereinsjahr 2017.

EVA WEILER



## Rückblick der MK Gaimberg

Im Sommer 2016 war die Musikkapelle Gaimberg wieder innerhalb und außerhalb der Gemeinde musikalisch sehr aktiv.

Am 8. Juli stand ein **Dämerschoppen im Garten des ÖZIV Tirol** in der **Wartschensiedlung** am Programm. Der Reinerlös dieser im Zwei-Jahres-Rhythmus organisierten Veranstaltung kommt der Jungmusikerausbildung zugute. Ein herzliches Danke an **Anni** und **Günther Bachlechner** und ihren fleißigen Helfern für diesen wertvollen Beitrag!

Am 10. Juli war die Musikkapelle in **Innervillgraten** zu Gast. Nach der heiligen Messe marschierten wir mit den Festbesuchern zum Pa-



Fotos: MK Gaimberg

### Aufmarsch in Innervillgraten.

villon, wo wir unser Konzertprogramm zum Besten gaben. Der kleine Pavillonplatz war dicht gefüllt und wir konnten uns über ein sehr dankbares und begeistertes Publikum freuen.

Am Abend des 7. August fand ein **Konzert beim Holunderhof** statt. Bei prächtigem Wetter genossen viele Gaimbergerinnen und Gaimberger sowie Gäste die Klänge der Musikkapelle und die

Schmankerln aus der Hotelküche. **Norbert Amraser** wurde nun auch in Gaimberg die Ehrung für seine **40-jährige Mitgliedschaft** überreicht.

Am 15. August waren wir beim **Kaiser Tag der Blasmusik** vertreten und durften die Zuschauer im Kaiser Musikpavillon unterhalten. Zwei Tage später folgte das traditionelle **Konzert am Lienzer Hauptplatz**. Besonderer Höhepunkt dieser beiden Konzerte war wohl das Stück „Tico Tico“ mit den **Solisten Gertraud Frank** auf der Klarinette und **Markus Amraser** am Schlagwerk.

EVA WEILER



Konzert in der Wartschensiedlung.



Norbert Amraser wurde im Rahmen des Konzertes beim Hotel Holunderhof für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

## Hochzeit Eva & Jürgen Weiler



Foto: Miriam Raneburger

Am 01. Juli 2016 gaben sich Eva und Jürgen Weiler im Lienzer Standesamt das Ja-Wort. Die kirchliche Trauung erfolgte am 16. Juli 2016 in Bannberg. Im Anschluss an die Hl. Messe spielten wir für das Brautpaar ein Ständchen. Die Musikkapelle Gaimberg gratuliert sehr herzlich zur Vermählung und wünscht weiterhin für den gemeinsamen Lebensweg alles Gute!

Die Musikkapelle Gaimberg bedankt sich herzlich für den zahlreichen Besuch der Konzerte und für die Unterstützung. Mit den besten Wünschen für eine friedvolle, schöne und musikalische Weihnachtszeit, viel Gesundheit und Glück im Jahr 2017 grüßt die Musikkapelle Gaimberg.

## Rückblick des Seniorenbundes

Im vergangenen Sommer, der uns ja zahlreiche Regenstunden beschert hat, waren uns **zwei wunderbar gelungene Ausflüge** möglich. Nachdem im Juli die Fahrt in das „Tuffbad“ wirklich mit „badengehen“ verbunden war und sich auch der Wandertag im August nach Kals recht nass gestaltete, ging es am 14. September bei Traumwetter zur **Plätzwiese in Südtirol**.

Mit dem Bus fuhren wir bis zum Parkplatz Gasthof Brücke und stiegen dort in den Shuttlebus zur Plätzwiese um. Bei herrlichem Sonnenschein konnten alle den breiten Weg nach Lust und Laune wandernd genießen, auf Bankerln ausrasten und die schöne Almgegend wirken lassen. Eine Gruppe bestieg mit Wanderführer Sepp Mühlmann den Dürrenstein, eine zweite Gruppe erwanderte den Strudelkopf. Nach der Einkehr bei gutem Essen und kühlem Trunk ging es - zufrieden und mit schönen Eindrücken beglückt - nach Gaimberg zurück.

Am 21. September hieß es bereits wieder „Gute Fahrt“, diesmal als **„Großer Ausflug“ zum Millstättersee** in Kärnten. Erfreulicherweise nahmen 37 Personen daran



*Im September 2016 führte uns der Wandertag bei Traumwetter zur Plätzwiese (Südtirol).*

teil und bestiegen bei noch nebelverhangenem Wetter den Bus. Je weiter wir allerdings in Richtung Millstättersee kamen, umso besser und schöner wurde das Wetter. Von Millstatt aus genossen wir eine zweieinhalbstündige Fahrt mit dem Schiff, das sehr ruhig dahin fuhr und uns beeindruckende Blicke in die schönen Buchten und deren Villen gewährte.

Mit dem Bus ging es anschließend hinauf nach Tangers, zum „Tangererwirt“. Dort wurden wir mit einem ausgezeichneten Essen durch die aufmerksame Bedienung verwöhnt. Danach besuchten

wir das Bonsaimuseum in Seeboden, was sich wirklich als eine gute Entscheidung unserer Obfrau Rosi Mühlmann entpuppte. Der Chef Günther Klösch persönlich brachte uns auf eine liebenswert lustige Weise seine besondere Zuneigung und Hingabe zur „Bonsai Zucht“ näher. Er führte uns durch sein persönlich gestaltetes Fleckchen Erde. So liest man in Klösch's Worten: „Man muss kein Bonsai-Fan sein, um von diesen Bäumen, welche zum Teil über 100 Jahre alt sind, begeistert zu sein. Bonsai sind lebende Kunstwerke!“ Klösch, dessen Anlage inzwischen 15.000 Quadratmeter umfasst, möchte in den nächsten zehn Jahren die Fläche auf 30.000 Quadratmeter erweitern. Natürlich unter strenger Einhaltung der japanischen Qualitäts- und Gartenstandards. „Durch sorgfältige Pflege und Gestaltung über Jahrzehnte hinweg haben Bonsais eine unverwechselbare Ausstrahlung, die uns Menschen unweigerlich in ihren Bann zieht“, schwärmte er. Dadurch konnten wir mit ganz tiefen Eindrücken diesen schönen Platz

verlassen. Durch das Mölltal führte die Heimfahrt. Mit netten Gesprächen und einem besonderen Dank für die gelungene Organisation ließen wir diesen Tag ausklingen. Die beiden **„Hoagascht-Nachmittage“ im Oktober und November** waren recht gut besucht. In herbstlicher Atmosphäre ergaben sich reger Gedankenaustausch und gute Unterhaltung.

### **Geburtstag feierten:**

Günther Pöschl 80 Jahre  
Veronika Webhofer 80 Jahre  
Ingrid Steininger 75 Jahre  
Irma Wernisch 70 Jahre  
Josef Mühlmann 70 Jahre  
Josef Reiter 65 Jahre

Der Seniorenbund des Bezirkes Lienz hielt am Samstag, 15. Oktober 2016, seine Jahreshauptversammlung beim Sillianer Wirt ab. Zum neuen Obmann wurde Josef Told aus Außervillgraten gewählt, seine **Stellvertreterin ist nun Rosa Mühlmann**. Franz Egartner wurde zum Ehrenobmann ernannt. **Dazu unsere herzlichste Gratulation!**

*ELISABETH KLAUNZER*

Fotos: Seniorenbund Gaimberg



*Wir besuchten eines der größten und ältesten Bonsaizentren Europas.*



## „Frauen- oder Kräuterbusch‘n“

Ein Brauch, der vor ca. 20 Jahren von Gretl Duregger (Grießmann) und Helene Tscharnig (Gossacher) und deren MitarbeiterInnen wieder mehr ins Bewusstsein gebracht wurde. Waren es früher verschiedene Blumen und Kräuter aus dem Garten,

so haben wir gelernt, dass es Kräuter aus Garten, Wiesen, Almen, Wegrändern und aus der freien Natur sein sollen, die den Kräuterbuschn zieren. So werden nun Jahr für Jahr von fleißigen Helfern vor dem Hohen Frauentag diese Kräuter (ca. 20 verschiedene

Kräuter) gesammelt und zu schönen Sträußen gebunden. Der Anfang dieser Aktivitäten galt dem St. Michaelskirchl am Zettlersfeld und jetzt werden schon einige Jahre auch in unserer Pfarrkirche nach dem Festgottesdienst geweihte Frauenbusch‘n angeboten.

Heuer wurden zum Beispiel fürs Zettlersfeld 120 Stück und für Grafendorf ungefähr 60 - 70 Stück gebunden. Ein herzliches Vergelt's Gott allen für den freiwilligen Einsatz.

ANNA FRANK



Frauenbuschn binden beim Grießmann.



Fotos: Anna Frank

Gretl und Helene helfen immer noch mit.



Die Teilnehmerinnen beim Zubereiten einer Suppe.

## Der gefüllte Suppentopf

Die Suppe ist die wärmende Mahlzeit in der kalten Jahreszeit. Sie ist die Geliebte des Magens. Die Kursleiterin Margit Aigner hat den 15 Teilnehmerinnen in Erinnerung gerufen, dass nur aus einem guten Grundprodukt etwas Gutes gekocht werden kann. Wichtig ist die Frische von Gemüse und Obst, in erster Linie aus dem eigenen Garten oder zumindest aus der näheren Umgebung (Packungszettel lesen). Suppen können je nach Geschmack mild bis feurig gewürzt sein, wobei Chili gesünder sein soll als Pfeffer.

ANNA FRANK

## Buchtipp: Martin Suter Der Teufel von Mailand

Sonias Sinne spielen verrückt: Sie sieht auf einmal Geräusche, schmeckt Formen oder fühlt Farben. Ein Aufenthalt in den Bergen soll ihr Gemüt beruhigen, doch das Gegenteil tritt ein: Im Spannungsfeld von archaischer Bergwelt und

urbaner Wellness, bedrohlichem Jahrhundertregen und moderner Telekommunikation beginnt ihre überreizte Wahrnehmung erst recht zu blühen - oder gerät die Wirklichkeit aus den Fugen?

Umschlagillustration: Nach

dem Plakat von Reinhard Gruber „Farbenprächtiges Lienz“ aus der Plakatserie „Vier Jahreszeiten Lienz“ 1985 (Ausschnitt)

Verlag Diogenes



## Katholischer Familienverband Zweigstelle Grafendorf/Gaimberg

Seit über zwei Jahren gibt es nun ein engagiertes Team in unserer Zweigstelle. Im Team sind Rosi Webhofer, Vroni Amann, Anita Gomig, Christa Pfausler, Annemarie Tiefnig und weitere fünf MitarbeiterInnen fürs Kassieren. Dank der Mitgliedschaft von 94 Familien und der Unterstützung durch die Gemeinde versucht das Team, wertvolle Akzente in unsere Familien zu bringen, mit Aktivitäten alle Generationen anzusprechen und so die Dorfgemeinschaft zu stärken.

### Hier ein Rückblick auf gelungene Veranstaltungen:

- „Kekse backen mit Kindern“

- Advent in Gaimberg  
- „Kinderfasching“ mit Gemeinde  
- Fastensuppe zugunsten der Aktion „Frauen helfen Frauen“  
- Muttertag  
- Vatertag  
- „Sonnenwegwanderung“ für Familien  
- Vermittlung „Kinderbetreuung“ beim Kirchtag  
- Unterstützung Projekt „Gutes Leben“ des Kfv Tirol  
- weiters werden die Volksschule und der Kindergarten während des Jahres mit Unterlagen bzw. Materialien unterstützt (Schulanfangsmappen, Aktion Verzicht usw.)  
- kleiner Beitrag für die Erstkommunionkinder und die

Bergwoche der Union  
Ohne Aufsehen werden auch Taufen, Hochzeitsjubiläen und Todesfälle wahrgenommen. Dieses Wirken und Umsetzen zahlreicher Ideen kann nur in Zusammenarbeit engagierter MitarbeiterInnen verwirklicht werden. **DANKE** dem gesamten Team. Mit Ende des Jahres 2016 gibt **Rosi Webhofer** ihre Funktion (Ansprechperson

für Innsbruck und Kassa) an das Team ab. Das Team wird durch **Andrea Webhofer-Frank** erweitert, sie übernimmt die Finanzen. **Allen ein herzliches Dankeschön und dem Team weiterhin viel Freude und ein gelingendes Miteinander!**

*ROSI WEBHOFER*



Fotos: Veronika Amann

*Vroni Amann, Frieda Ladner, Rosi Webhofer, Anita Gomig, Andrea Webhofer-Frank, Irmgard Mühlmann, Christa Pfausler, Cilli Glantschnig, Irma Oberlaner und Annemarie Tiefnig (v.l.).*

**„Wir feiern Weihnachten,  
auf dass diese Geburt  
auch in uns Menschen geschieht.“**

*Meister Eckhart*

*Allen unseren Mitgliedsfamilien wünschen wir ein „herzensfrohes Feiern“, Glück und Gottes Segen für 2017.*

*Das Team vom Katholischen Familienverband  
Zweigstelle Grafendorf/Gaimberg*



*Als Abschluss der Sonnenwegwanderung organisierten wir eine gemütliche Grillerei beim Vereinsheim der Sportunion Gaimberg.*

## Gesundheit beginnt in der Küche

Frau Maria-Bernadette Obmann referierte zu diesem Thema vor zahlreichem Publikum am 8. Oktober 2016 im Gemeindesaal Gaimberg. Grundlage für all ihre Informationen ist ihr umfangreiches Wissen als Hildegard von Bingen Expertin (Hildegard Verein - Kärnten). Anhand praktischer Beispiele und Hinweise veranschaulichte die Referentin die mögliche Heilkraft der Lebensmittel und deren Auswahl. Die Veranstaltung fand auf Einladung

des Kath. Bildungswerkes Gaimberg statt.

*GERTRAUD THALER*

Foto: KBW Gaimberg





LANDESMUSIKSCHULE LIENZER TALBODEN



# *Advent* *konzert*

DIENSTAG  
20. DEZEMBER 2016  
UM 19:00 UHR

GEMEINDESAAL GAIMBERG

DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER FREUEN SICH GEMEINSAM  
MIT DEN LEHRERINNEN UND LEHRERN AUF IHREN BESUCH



## Ich gehe unseren Weg voraus (Hans Salcher)

### Gedanken an Christine Klaunzer

In den „Sonnseiten“ vom Juli 2016 galt der letzte Nachruf Frau Anna Altstätter, der das Mesnerhaus in Gaimberg etliche Jahre Heimat war, wie es ebenfalls für viele Jahre Frau Christine Klaunzer Heimat und Geborgenheit geboten hat. Die „Schuster Christl“ - wie sie im dörflichen Umfeld genannt wurde - fühlte sich mit ihren Kindern darin „dahoam“ und gut aufgehoben. Und wie das Schicksal so spielt, folgte Christl ihrer Vorbewohnerin noch im selben Sommer „in's andere Leb'n“.

Christine Klaunzer ertrug die langjährige Erkrankung in staunenswerter Gelassenheit. Ihren Spitalsaufenthalt ab Mitte August trat sie aus eigenem Empfinden an, wahrscheinlich spürend, dass es der letzte werden könnte. Ein wahrlich nicht leichtes Leben fand zur Überraschung vieler Dorfbewohner am 17. September 2016 seine Vollendung.

„Christine Klaunzer wurde am 09.07.1953 in Lienz geboren und wuchs in der kin-



**Christine Klaunzer (Bildmitte hinten) im Kreise ihrer Geschwister anlässlich des 70. Geburtstages ihres Bruders Alban Klaunzer im Juli 2014.**

derreichen Familie auf dem Schusterhof in Gaimberg auf. Christl war erst sechs Jahre, als ihre Mutter Aloisia starb und neun Jahre, als es hieß, vom Vater Johann Klaunzer Abschied zu nehmen. So musste sie schon als Schulmädchen, genauso wie ihre Geschwister, die Härte des Lebens meistern. Nach der Pflichtschule besuchte sie die Haushaltungsschule in Lengberg und war dann eine große Hilfe bei der Arbeit auf dem elterlichen Hof. In ihrer Heimatgemeinde fühlte sie sich immer sehr wohl und lebte

mit ihrer Familie weiterhin in Gaimberg.

Das Leben hat ihr viel abverlangt, trotzdem gab sie nie auf. Der Zusammenhalt unter den Geschwistern war ihr sehr wichtig und gab ihr so manches Mal den nötigen Halt und die Kraft. Ihre uneingeschränkte Liebe und Fürsorge galt ihren drei Kindern Erich, Armin und Evelin, auf die sie zu Recht stolz sein konnte. Viel Freude bereiteten ihr auch ihre vier Enkelkinder. Ihr Hobby war das Stricken. Die ganze Verwandtschaft freute sich immer über die

schöne Handarbeit, die sie liebevoll anfertigte und für Groß und Klein als Geschenk mitbrachte. Das Wohlergehen all ihrer Lieben lag unserer Christl immer sehr am Herzen. Der liebe Gott möge sie dafür reichlich belohnen.“

Diese Worte fand ihre Nichte Bettina beim Begräbnisgottesdienst am Dienstag, den 20. September, an dem erstaunlich viele Menschen teilnahmen und so ihrer Wertschätzung Ausdruck verliehen.

Bläsergruppe und Kirchenchor umrahmten den Abschied, besonders berührend empfanden die Trauergäste den auf der Ziehharmonika gespielten Abschiedsgruß ihres Enkels Elias am offenen Grabe. Ein tiefblauer Himmel wölbte sich zu dieser Stunde über dem Heimatfriedhof und die Sonnenstrahlen sandten einen letzten Gruß zu den verklingenden Harmonikaklängen. Der indische Priester P. Dr. John Pudota SJ, ein Freund in der Verwandtschaft, leitete mit Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer den Trauerkondukt. In Konzelebration feierte auch der Priester An-



**Die „Schusterkinder“ Christl (links) und Helene Klaunzer (rechts) nach dem Tod ihres Vaters 1962 (Mutter verstarb 1959) mit der „Freimann Ann“ und der Tante Anna Hintersteiner, die sie manchmal nach der Werktagmesse eingeladen hat. Die Buben sind Josef und Peter Duregger vlg. Freimann.**



**Christl's „Fensterbusch“n umrahmten so manchen Anlass druch ihre Farbenpracht, wie hier auf dem Foto von Anton Webhofers Beerdigung am 23. August 2012.**



ton Parzinger aus dem Berchtesgadnerland mit, den vor allem das „sicht-und spürbare Dabeisein“ der Dorfgemeinschaft recht beeindruckte. P. John SJ fasste bewusst zusammen, was für uns Christen die Botschaft ist: „Der Tod ist nicht das Ende des Lebens, sondern der Anfang des Lebens in der Ewigkeit.“, schreibt der Philosoph u.

Theologe Sören Kirkegaard. Und das gilt auch für Dich, Christine! Wir gönnen Dir diesen neuen Anfang in der Ewigkeit und denken in Liebe und Dankbarkeit an Dich und tun das mit passenden Gedanken von Elisabeth Ziegler-Duregger: *Heute trägt unsere Dankbarkeit ein Kleid aus Tränen. Wir weinen nicht, weil du nun dei-*

*nem Schöpfer ganz nahe bist. Wir weinen um deine Augen, deine Stimme, deine Hände. Wir weinen über alles, was dir im Leben Schmerz bereitet hat. Aber alle Ängste deiner Jahre sollen sich lösen im Glitzern der Sonne, in unseren Tränen. Bald wird unsere Dankbarkeit ein Kleid des Lächelns tragen, immer wenn wir an dich denken*

*und deinen Spuren begegnen. Sie wird das Kleid der Liebe tragen, die wir in deinem Nehmen weitergeben an die Welt.“*

**ELISABETH KLAUNZER**

P. Dr. John Pudota SJ hatte in den Jahren 2003-2006 die Urlaubsvertretung unseres damaligen Pfarrers Cons. Otto Großgasteiger inne und ist vielen Pfarrangehörigen noch in guter Erinnerung. Er hielt sich im September zwei Wochen in unserer Pfarre auf, bevor für sechs Wochen seine Anwesenheit in Rom erforderlich war. Der größte Männerorden der katholischen Kirche wird nun erstmals in seiner knapp 500-jährigen Geschichte von einem Nichteuropäer geleitet: Das Generalkapitel der Jesuiten wählte am Freitag, den 14. Oktober in Rom den Venezolaner P. Arturo Sosa Abascal (68) zum 31. Generaloberen des Ordens. Für P. John war diese Zeit geistlich sehr fruchtbar, geprägt auch durch eine tiefe Spiritualität der 212 wahlberechtigten Jesuiten aus aller Welt. Am 20. November flog P. John wieder nach Neu Delhi zurück. Er grüßt und segnet alle Freunde und Bekannten in Osttirol herzlich und freut sich auf ein Wiedersehen 2017.



**Papst Franziskus begrüßt P. John Pudota im Rahmen der Neuwahl des Generaloberen.**

Ein frohes Weihnachtsfest sowie für das neue Jahr viel Gesundheit, Erfolg und Gottes Segen, verbunden mit dem Dank für Mitarbeit und Engagement wünschen herzlich

Bgm. Bernhard Webhofer und  
das Redaktionsteam der „Sonnseiten“



Weiß sind die Dächer und die Zweige,  
das alte Jahr geht bald zur Neige.  
Ein Zauber lächelt aus der Ferne  
und glänzen tun die ersten Sterne.  
Ein helles Licht, das ewig brennt,  
schickt uns den seligen Advent.

Monika Minder

Monika Minder  
2009

Ausschnitte aus:



▲ Helga und Thomas Guggenberger.

Lienzer Kfz-Lehrlinge am Podest

Simon Idl und Daniel Holzer zählen zu den besten KFZ-Technikern Tirols

TIROL/BEZIRK (red). Tirols Nachwuchs unter den Kfz-Technikern zeigte am 30. Juli 2016 beim TyrolSkills Landeslehrlingswettbewerb im WIFI in Innsbruck sein Können. Mit einer überzeugenden Leistung holte Martin Schrantenthaler vom Lehrbetrieb Hans Brunner aus Kirchbühl den Landessieg. Auf Platz zwei landete Simon Idl aus Lienz (Lehrbetrieb RGO Lagerhaus), gefolgt von Daniel Holzer vom Lehrbetrieb Autohaus Pontiller, ebenso aus Lienz.



Landessieger Schrantenthaler (vo. M.) flankiert von Idl (l.) und Holzer (r.) mit David Narr, Leiter TyrolSkills (h.l.) und Sponsorenvertretern. Foto: Wagner

Kein leichter Weg

Der Weg aufs Podest war kein einfacher. Im Kampf um die wertvollen Punkte gaben die zehn Teilnehmer aus dem 3. Lehrjahr ihr Bestes. An zwölf Stationen, für die die jungen Talente jeweils maximal 30 Minuten Zeit hatten, galt es, genauestens zu arbeiten. Neben mechanischen Aufgaben mus-

ten diverse Einstell-, Mess- und Prüfarbeiten in den Bereichen Zweirad, Benzin- und Dieselelektronik, Systemelektronik, hydraulischen und Druckluftbremsanlagen sowie an elektrischen wie elektronischen Schaltungen durchgeführt werden. Neben tollen Sachpreisen winkt dem Sieger und dem Zweitplatzierten nun auch die Teilnahme an der Staatsmeisterschaft der Kfz-Techniker, die Ende September in Niederösterreich stattfinden wird. #tyrolskills

Aktives, Kulturelles und Traditionelles



Den Golzentipp erklimmen die Wanderer mit Maria Kölling beim Bezirkswandertag, der dieses Mal von unserer Obfrau organisiert wurde.

Zwei müde Wanderinnen



Mit dem Bus fuhren wir am 4. Juni nach St. Oswald. Lois Außerlechner erklärte uns in seiner unnachahmlichen Art die Kirche und ihre Geschichte, besonders auch die Bilder von Oswald Kollreider. Nachdem es leicht zu regnen begonnen hatte, fiel die Wanderung über den Wiesenweg nach Kartitsch aus. Nach einer gelungene Führung in der Kirche ging es zum Gasthof Dolomitenhof, wo wir ausgezeichnet speisten. Bei beginnender Dunkelheit wanderten wir eine Runde durchs Dorf. Wunderschön geschmückte Häuser, die speziellen Fensterbilder, die beleuchteten Wege und Gipfel, Kreuze und Herzen waren einfach beeindruckend.

Mit dem Bus ging es dann auf den Tannensattel und wieder retour, damit man auch in die verschiedenen Täler schauen konnte. In Hölzlbruck besuchten wir noch Hilda und Oswald Strasser, die ihr ganzes Haus und den Garten besonders schön gestaltet haben. Oswald ist einer der Initiatoren, der den alten Brauch, die Fenster mit religiösen Scherenschnitten zu verziern und beleuchten, den Menschen wieder näher gebracht hat. Wir kamen spät, aber sehr beeindruckt nach Hause. Für alle war es ein beeindruckender und schöner Abend.

Schnapsbrenner erneut ausgezeichnet



V. l.: LK-Präsident Josef Hechenberger, LK-Fachbereichsleiter und Agrarmarketing-GF Wendelin Juen, Friedrich Webhofer, Adolf Berger, Dipl.-Ing. Elke Obkircher, Christoph Unterwiesinger und Michael Walder sowie Ulrich J. Zeni (LK-Referent für Obstverarbeitung) und LH-Stv. Josef Geisler. Foto: dieFotografen

Ein Feuerwasser „Made in Osttirol“

Zwei Brennereien stellen in Kooperation mit der Brauerei Falkenstein Osttiroler Whisky her.

OSTTIROL (red). Osttiroler Getreide wird erstmals zu Feuerwasser verarbeitet. Eine Kooperation der Naturbrennerei Kuenz, der Brennerei Webhofer und der Falkensteiner Brauerei gemeinsam mit mehreren Landwirten trägt ganz neue Früchte. Ein Jahr ist vergangen, seit erstmals in Osttirol Getreide speziell für einen Osttiroler Whisky angebaut und geerntet worden ist.

Bei der Herstellung der Mäse standen die Ostbrenner vor einem Problem. Man benötigt völlig andere Einrichtungen als bei der Verarbeitung von Obst. „Eine kleine Menge Mäse zu verarbeiten ist für uns noch möglich, für eine größere Menge, wie in diesem Fall, haben wir uns aber auf die Suche nach einem kompetenten Partner gemacht“, erklärt Friedrich Webhofer, der mit seiner Brennerei ebenfalls an



Friedrich Webhofer, Harald Oreen und Johannes Kuenz stellen den ersten Whisky „Made in Osttirol“ her. Foto: Kuenz

dem Projekt beteiligt ist. Diesen Partner fand man mit der Brauerei Falkenstein. „Als die beiden Brennereifamilien zu mir kamen und von dem Vorhaben erzählten, war ich von Beginn an begeistert. Auch wenn mir bewusst war, wie groß die Herausforderung, die vor uns lag, stücklich war“, erinnert sich Braumeister Harald Oreen.

Große Vielfalt

„Die Vergärung machen wir dann wieder in unseren Brennereien selbst. Wie vergoren und gebrannt wird, welche

Flößler man wie lange belegt, bis hin zum Wasser, das am Schluss zum Verdünnen verwendet wird, gibt es eine unendliche Vielfalt. Ich bin mir sicher, am Ende werden es zwei komplett unterschiedliche Whiskys sein, selbst wenn der Rohstoff derselbe ist“, erklärt Webhofer den Variantenreichtum der weiteren Herstellung. Nach diesem erfolgreichen Projektstart sind alle Beteiligten gespannt darauf, wie sich der Whisky „Made in Osttirol“ in den nächsten 3 Jahren entwickeln wird. #osttirol



# Von Osttirol in die Welt hinaus

Die Staatsmeisterschaften der Schwimmer sind bei Christina Nothdurfter zu Gast.

Von Sabine Hochschwazer

Innsbruck – Lienz ist ihr zu klein geworden. „Um im Schwimmen weiterzukommen, musste ich weggehen“, sagt die Gaimbergerin. Vor vier Jahren zog sie aus, um sportlich gesehen die Welt zu erobern. In ihrem Fall Schwimmabenteuer.

Die Wahl fiel damals auf Graz, zur Diskussion standen auch Wien und Innsbruck. „Die 50-m-Halle und Trainerin Ingrid Flöck dort gaben den Ausschlag“, erzählt die 22-jährige. Ein Umzug, der dem Tiroler Teenager aber nicht unbedingt leichtfiel. Vor allem, da sie es gewohnt war, dass „überall alles familiär abläuft“.

Nothdurfter ließ sich nicht aus der Bahn werfen, nicht in der Schule, nicht beim täglichen Training oder gar durch einen Coachwechsel (jetzt Dirk Lange). Ihre Osttiroler Kolleginnen, eine Triathletin und eine Judokämpferin, die mit



Mit Badehaube und Schwimmbrille kann es Christina Nothdurfter inzwischen gewöhnen, bei Großereignissen aufzutreten.

ihren gemeinsam nach Graz gezogen waren, haben hingegen bereits aufgehört. „Nur ich bin übrig geblieben“, sagt die gebürtige Lienzenerin und lächelt – auch etwas stolz. Inzwischen hat sie ein Studium (Sport und Psychologie/Philosophie) begonnen, und auch sportlich scheint es zu laufen. Nothdurfter qualifizierte sich unlängst für die Kurzbahn-WM Anfang

Dezember in Windsor (Kanada). Wenn auch nicht beim ersten Anlauf: „Es war meine letzte Chance, der letzte Termin, das Limit zu schwimmen.“ Elf Hunderstelsekunden blieb sie unter der geforderten Zeit von 31,88 Sek. über 50 m Brust. Die Vorfreude auf ihre erste WM wächst. Auch weil Nothdurfter bei zwei EMs bereits Erfahrung gesammelt, die

anfängliche Nervosität vor dem Start sich also gelegt hat: „Ich wäre vor meiner ersten EM fast umgekippt.“ Jetzt genießt sie den internationalen Vergleich mit Stars und profitiert: „So ein Wettkampf pusht ungemein für das Training.“ Mit schnellen Schwimmern vergleicht sich die Studentin aber auch im Alltag, zuletzt war etwa die Olympia-Dritte über 200 m Brust, Shi Jinglin, in Graz ihre Trainingskollegin. Am Wochenende bei den Staatsmeisterschaften taucht in „ihrem“ Becken die dreifache Olympiasiegerin Katinka Hosszú (HUN) auf – wenn auch eher nicht über Nothdurfters Spezialstrecke.

Für Tirol sind 40 Schwimmer aus fünf Vereinen (SC Innsbruck, TWV, SU Hall, SK Zirl, SC Söll) dabei – ebenso wie Tirols „Experte“ Bernhard Heitschammer, Lena Kreundl, Caroline Hechenbichler (alle ASV Linz) und Michelle Pawlik (SU Generall).

# In zwei Gemeinden ist Wasser verunreinigt

In Gaimberg und Thurn muss man Wasser abkochen.

**GAIMBERG, THURN.** Eine Routineuntersuchung wurde diese Woche bei der Wasserversorgungsanlage Zettersfeld durchgeführt. An dieser Anlage hängt das Zettersfeld, das sich über die Gemeinden Gaimberg und Thurn ausbreitet. Gestern ist das Ergebnis bei den Gemeinden angekommen. „Das Wasser ist momentan für den Verzehr nicht geeignet. Es wurden etliche Parameterwerte überschritten“, erklärt Bernhard Webhofer, Bürgermeister in Gaimberg.



Wasser abkochen, lautet die Devis

Das Wasser muss nun mindestens für drei Minuten abgekocht werden, bevor es verwendet werden kann. „Wie es zur Verunreinigung kam, ist noch nicht klar. Wir sind die Quelle

abgegangen und haben keine Auffälligkeiten bemerkt. Wir gehen davon aus, dass es mit den starken Niederschlägen zusammenhängt. Wenn dem so ist, klingt das Problem von selbst ab“, sagt Webhofer. Nächsten Montag kommt ein Hydrologe und zieht die nächste Probe. Bis dahin wird die Quelle weiterhin beobachtet.

KARINA HARTWEGE

MENSCHEN & BEWUSST

## Von der Kunst der Verwandlung

Makeup, plastische Masken, Bärte, Haarstile und außergewöhnliche Drehorte – das ist die Welt von Hedi Mayr-Hassler. Als Maskenbildnerin arbeitet die Gaimbergerin für den internationalen Film ebenso wie für lokale Fernsehserien und Dokumentationen.

Hedi Mayr-Hassler kommt gerade von der Premiere des Films „Lou Andreas-Salomé“ aus Deutschland zurück, als ich mich mit ihr zum Gespräch treffe. „Inspiration, poetisch, wundervolle Schauspieler und außergewöhnlich schöne Drehorte wie Bungen, Schloßner oder Herrensäulen in Österreich, Italien und Deutschland“, schwärmt sie. „Das war das bisher schönste Projekt, das ich als Maskenbildnerin begleiten durfte.“ Der Film stellt eine Hommage an Lou Andreas-Salomé, eine Philosophin, Schriftstellerin und Psychoanalytikerin aus russisch-deutscher Familie dar, die Beziehungen zu berühmten Zeitgenossen wie Friedrich Nietzsche, Rainier Maria Rilke oder Sigmund Freud pflegte.

Entlang, Berlin, Potsdam, Niederösterreich, Ludwigsburg, Wien, Meran, Bozen, Villa am Schiern, Kalterherz – insgesamt rund 6.000 Kilometer war Hedi Mayr-Hassler mit einem Leibauto für dieses Projekt unterwegs. „Der Film zeichnet das Leben von Lou Andreas-Salomé von 1866 bis 1923 nach. In Vorber-

etats, Wunden, jemanden auf blatt oder krank zu schminken, Perücken und Bärte zu kleben – dafür benötigt sie bis zu einerinhalb Stunden pro Darsteller. „Mehr Zeit steht üblicherweise nicht zur Verfügung. Für eine so genannte ‚Altmaske‘ war ich aber auch schon fünf Stunden im Einsatz“, berichtet sie aus ihrem Arbeitsalltag. Die ganze Crew müsse sich exakt nach dem Drehbuch bzw. der Disposition des jeweiligen Drehbuchs richten, was natürlich auch die Maske miteinschließt. „Hier ist konzentriertes Arbeiten gebordert. Gespräche mit den Schauspielern werden nur zislenken. Ich bin immer bereit, die Maske von Grund auf perfekt zu machen. Für Korrekturen während des Drehes bleibt nur wenig Zeit.“ Hedi Mayr-Hassler hält sich während eines Drehbogens immer im Hintergrund auf und achtet auf die Masken. Für sie, wie sie betont, auch dafür verantwortlich, dass sich die Schauspielerinnen wohl fühlen,

Einem Teil ihrer Lehrlinge hin zur Make-up-Artist assistierte Hedi Mayr-Hassler ebenfalls. „Ich war damals als Luftthema-Flugbegleiterin auf allen Kontinenten dieser Erde unterwegs.“ Im Anschluss daran

betrat sie die Schule des berühmten US-amerikanischen Maskenbildners Joe Blasco in Hollywood/Los Angeles mit dem Schwerpunkt Make-up Artist und Special-Effect Artist. Das damals erworbene Wissen konnte sie sofort auf verschiedenen Filmbereichen einsetzen. Heute beginnt ihr Arbeitsweg am Set oft schon um 5.00 Uhr früh. „Zu Beginn bewirbt ich meinen Setup – also Pinsel, Bürsten, Lacken etc. aus – vor. Dann kommen die Schauspieler ungeschminkt etwa nach dem anderen zu mir, und ich gestalte, je nach Rolle, die Masken.“ Historische Fil-



als Kind in die Welt hinaus und eigentlich immer schon zum Film.“ Trotzdem ist die Osttirolerin bodenständig und tief verwurzelt mit ihrer Heimat geblieben.

Außer war sie genauso schon tätig wie für Fernsehserien (u.a. für „Schwarz greift ein“ mit Klaus Wisnemann und die Krimiserie „Die Kommissarin“ mit Til Schweiger) und Hantwiese Elmer. Bei Dokumentationen des ZDF oder des Deutschen Roten Kreuzes

sche Menschen kennen und arbeitet an den ungewöhnlichsten Drehorten – von der zerfallenen Alabüste bis hin zum pompösen Palast. Bei dem Dreharbeiten zu „Der Stille Berg“ habe ich Corinna Alampozas als sternen Lichtingart für mich wiederentdeckt. Dort hielt ich mich als Kind schon gerne auf. Die hier vorherrschende Mischung aus einem bewun-



lung darauf habe ich mich nicht nur damit beschäftigt, wie die Leute damals aussahen oder welche Frisuren sie bevorzugten, sondern auch Küche und Nierzacke geseamt“, so die Maskenbildnerin. Perlebi genau bewirbt sich die Osttirolerin auf ihre Projekte vor. Für Ernst Gosswers Weltkriegs-Drama „Der Stille Berg“ setzte sie sich auch mit der Thematik des Gebirgskrieges im Italienisch-Österreichischen

das die Haut geschützt und gepflegt ist – und dies beispielsweise auch bei intensiver Sonnenstrahlung. Ein Drehtag dauert durchschnittlich 12 bis 14 Stunden. Nach dem eigentlichen Dreh müssen die Schauspieler abgesehen und im Anschluss daran Bärte und Haarstile greinigt, die Perücken wieder aufgezogen und die Pinsel desinfiziert werden. Schließlich muss alles dafür bereit sein, das am nächsten Tag aus Neue gestartet werden kann. Hedi Mayr-Hassler ist in Eibiswald ein Gasthaus führen. „Ich wollte schon

„Mit ist es ein Anliegen, bei meiner Arbeit natürliche Produkte zu verwenden. Von meiner Oma habe ich schon als Kind gelernt, wie man etwa Anilinschwarz ausserst oder Einzelblumenblätter herstellt. Solche Produkte aus der Heimat habe ich in kleinen Flaschchen oder Dosen bei Filmdrehen immer mit dabei“, schwärmt sie. Inzwischen kann die Maskenbildnerin auf eine lange Reihe erfolgreicher Arbeiten zurückblicken. Für Comedy-Shows mit Django Asili und Willy

war sie Mitglied der Crew. Schrein, Platz und Stichwunden oder Verletzungen verschiedener Art standen für sie bei diesen Produktionen im Vordergrund. Demnach wird Hedi Mayr-Hassler sich erneut auf den Weg machen, um für die Schauspielerinnen und Schauspieler der Bodensee-Krimis die Maske zu gestalten. „Bei meinem Beruf ist kein Tag wie der andere. Man lernt aufzugehen.“



Der Kommodi-Malheur: Hedi Mayr-Hassler und ein junger Mann. Hedi Mayr-Hassler und ein junger Mann. Hedi Mayr-Hassler und ein junger Mann.

**Raiffeisen  
Meine Bank**



**Raiffeisen wünscht eine schöne Weihnachtszeit  
und ein erfolgreiches neues Jahr.**

[www.raiffeisen-tirol.at](http://www.raiffeisen-tirol.at)